

Out of Depression

Ausgabe · Nr. 4

Preis DM 1,50 · Sfr. 1,50



minimal
COMPACT

Neuseeland

Berlinala

Psychic TV!

IMPRESSUM

Out of Depression

Michael Zinsmeier

Lindenalle 23

7752 Reichenau 2

Redaktion:

Peter Scholz 07531/33817

Michael Zinsmeier 07531/73547

Petra Wolfer

Yasmin Azari

Mitarbeiter:

JANIE

SILVER RADO

Joachim Hirling

Kurt Bracharz:

Photos:

Out of Depression

Promos

Layout:

Out of Depression

Satz/Textverarbeitung:

TEXTSERVICE de Lamotte 07531/15283

Anzeigen:

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr.2/85,
wird auf Wunsch zugesandt

Einzelpreis:

1,50 DM bzw. 1,50 SFr

Abonnement:

10,00 DM bzw. 10,00 SFr für 1 Jahr

Vertrieb:

Südwest-Vertrieb

+ Eigenvertrieb in der BRD + CH

Für die Artikel sind die jeweiligen

Autoren verantwortlich

Redaktionsschluß für Nr.5: 1. Juni'86

Anzeigenschluß : 5. Juni'86



Jowe Head

X Im nächsten Monat dürfen wir eine neue Platte von Zürichs' Lokalpartioten THE BUCKS erwarten, man darf gespannt sein.

X Am 21. April jetzt definitiv: THE CRAMPS, Zürich-Volkshaus

X Erfreuliches auch von EFA: In diesen Tagen wird Catherine Ribeiro's letzte Soloplatte wiederveröffentlicht. Die einjährige intensive Arbeit von OUT OF DEPRESSION scheint gefruchtet zu haben.

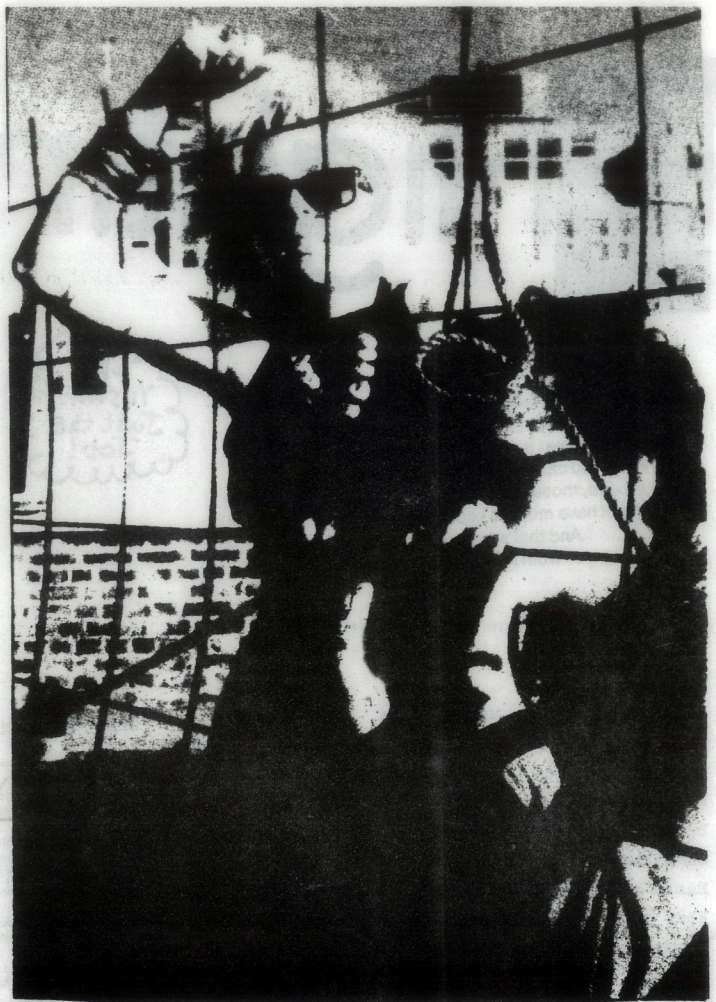
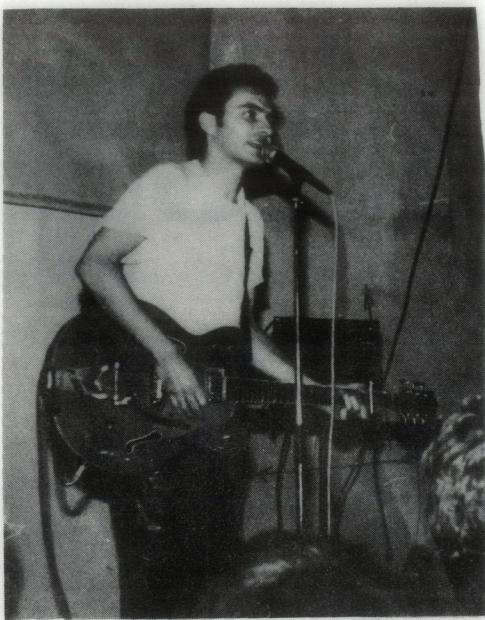
X Deswegen sollten sich alle intressierten schleunigst ein Abo sichern. Der Preis für 1 Jahr = 4 Ausgaben beträgt nur 10,- DM/SFr. Bezahlung bitte per Scheck oder Überweisung auf unser Konto: P. Scholz, Sparkasse Konstanz, Ktnr. 278135, BLZ 690 500 01. Sollte OOD sein Erscheinen wider Erwarten einstellen müssen, wird der Restbetrag umgehend zurücküberwiesen

X 1986 scheint das Jahr der TV PERSONALITIES zu werden. Nicht allein, daß ihre neue Maxi "How I learned to love the bomb" nach nur zweieinhalb Jahren Ankündigungszeit jetzt schon erschienen ist, nein auch ihr Bassist JOWE HEAD hat tatsächlich eine Solo-LP auf den Markt geworfen.

X Konkurrenz bekommen die TVP von CAMBERWELL NOW. Wann endlich....?

X Der Rockpalast ist nun endgültig zu Grabe getragen worden, jetzt scheinen die Hörfunkkanäle zum Glück für gute Musik frei geworden zu sein. Hoffen wir auf mehr Veranstaltungen in der Art des von Normal organisierte Ereignis vom 11.3. in Bonn. MINIMAL COMPACT, WINSTON TONG, PHILIP BOA, PSEIKO LÜDE und ZAZOU/BIKAYE sind es allemal wert, einem größeren Hörerkreis zugänglich gemacht zu werden.

X Neue Trends bei Livekonzerten:
- bärtige Fotografen, die alles was sich ihnen in den Weg stellt erbarmungslos niederwalzen (selbst Pogohorden), nur um ein gutes Bild fürs Familienalbum zu bekommen. Bevorzugte Nahkampfwaffen sind dabei spitze Stative und Giftgaswolken in Form von Räucherstäbchen



X Gar wunderbares ist uns bei einem Konzert von STEPHAN EICHER in der St. Gallener Grabenhalle widerfahren. STEPHAN war es wert, daß wir zwei Stunden in der Kälte standen, uns weitere zwei Stunden durch frustrierte Fans, die keinen Einlaß mehr bekamen, prügeln, nur um nach dem Konzert doch kein Interview zu bekommen, weil Stephan die kreischenden Mädchen mit mindestens 10 Zugaben und Liebeserklärungen in Form von Autogrammen trösten mußte. Irgendwie war es wie Weihnachten: Wir haben selten einen so hohen Feuerzeug- und Wunderkerzenverbrauch in so kurzer Zeit miterleben dürfen. Dies war ein würdiger Abschluß der Schweiz-Minitour; bleibt abzuwarten, wie die französischen Teenies auf der jetzt folgenden Zweimonatstour reagieren.

X Aufgelöst haben sich leider unsere neuen Folkieblinge YEAH YEAH NOH.

X Nocheinmal wollen wir Euch zur aktiven Mitarbeit für OOD animieren.

Wir brauchen kompetente Mitarbeiter, die ab und zu etwas schreiben, ansonsten besteht die Gefahr, daß wir uns auf unser eigenes Geschreibsel konzentriert, zu schnell totlaufen. Da wir die Arroganz haben, uns von den meisten herkömmlichen Musik/Kunstgazzetten abgrenzen zu wollen, wären wir über Berichte, Photos, Artworks etc. von bisher überwiegend übergangenen Projekten (wir denken da z.B. an Recommended Records) besonders erfreut. Ein Abdruck kann natürlich nicht gewährleistet werden, aber traut Euch trotzdem.

X Außerdem suchen wir auch noch Handverkäufer, bei Interesse bitte nachfragen.

X Einen schönen Frühling out of Depression wünscht die Redaktion.

x Konstanz bekommt endlich seine erste eigene Schallplattenbörse, auf der nicht nur Händler, sondern auch Privatleute Anbieter spielen können. (Standgebühr: 27,- DM)

Freuen wir uns schon jetzt auf den 13.04.86, wenn ab 10 Uhr das Konzil für 3,- DM Eintritt seine Pforten öffnen wird, um den Kunden mit viel obakuren und raren Scheiben zu erfreuen.

KONTAKT:

H. & M. Wörner / Rheingutstr. 2 / 7750 Konstanz // (07531) 21883

Slaughter

Gott sei Dank, wir haben Ersatz für Jesus und den Rosenkranz gefunden oder wäre es angebrachter zu sagen, der Meister nimmt die Sache nun in die eigenen Hände? Tatsache ist jedenfalls, daß jamc ohne einen gewissen Joe Foster bis zum heutigen Tag noch keine Plattenfirma gefunden hätten, um mit ihrem grausamen Rückkopplungsgejaule die Hitparaden zu erstürmen, oder sich von der bürgerlichen Presse als würdige Nachfahren der Kommerz-Punk-Rebellen Rotten und co GmbH feiern zu lassen.

Besagter Joe Foster ist in insiderkreisen kein unbeschriebenes Blatt mehr. Bis vor zwei Jahren spielte er noch Bass bei den TY-Personalities und blickt nicht ohne Stolz auf diverse Sessions mit Leuten wie Jeffrey L. Pierce und den Pastels zurück, bei denen er diese durch seinen unbeschreiblichen Lärm zu unterhalten mußte. Im vergangenen Sommer war es nun endlich soweit. John Foster brachte die erste eigene Single unter dem Pseudonym Slaughter heraus, neben der alles bisher dagewesene wie ein mieser Abklatsch von Greatful Dead klingen muß (siehe OoD 3).

Ob sich daraus nun das nächste große Ding entwickelt, oder ob sich eine weitere Mikroströmung zur allgemeinen Richtungslosigkeit gesellen wird, bleibt noch abzuwarten. Die einzigen, die sich zur Zeit eine neue große Jugendbewegung wünschen, sind ohnehin nur die Plattenproduzenten und Modedesigner der Großindustrie, weil sich damit ja so gut Geld verdienen läßt.

PS

Nightingales

1-THE CRUNCH

As long as money talks you can't buy the truth
 As long as money speaks you won't hear the truth
 In the first case I am assuming corruption
 I know you cannot work out a fair price
 And second, those upholding chatty coinage
 Must have motives kept disguised
 And that's not truth
 Truth is plural.

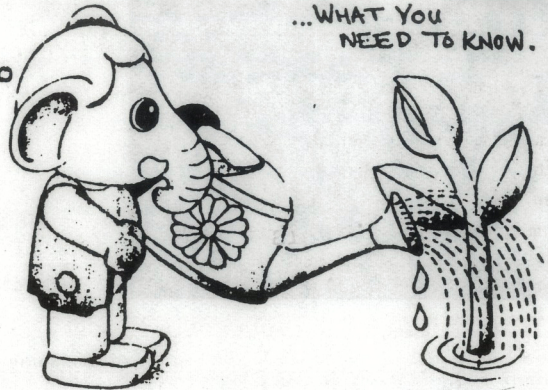
...oder die beste Band der Welt

Versuchen Sie, die Nightingales, die Gefühle so vieler Nächte, schöne Musik zum Tanzen. Folgen Sie jahrelang einer Band, um zu sehen, wie sie besser und besser wird. Sie haben mehr personelle Umbesetzungen durchlebt, als die meisten Bands während ihres gesamten Bestehens, aber weit entfernt von einer enteelten Institution wachsen sie mit jedem neuen Mitglied enger zusammen. Kaum ist ein Atemzug vergangen, ist der Slide-Gitarren-Meister Andy Lloyd schon keine Nachtigall mehr. Statt seiner stößt Dermont, ein süßer Junge, zum Rest der alten Crew, die aber solange nun auch wiederum nicht im Geschäft ist, aber zumindestens bei den Aufnahmen zur Single "It's a cracker" mitgewirkt hat, und nicht zu vergessen die neue 12" "What a carry on", die letzten Aufnahmen vor Andy Lloyds Weggang.

Die Nachtigallen werden weiterhin ihr Anliegen verfolgen, solange sie nur Außenseiter sind. Ich bin mir sicher, daß ihnen garnicht soviel daran liegt, absolut überlegen zu sein, außer es ergibt sich gerade. Sie gaben nicht immer die besten Konzerte und brachten auch nicht immer die besten Platten heraus, doch liegt ihre Stärke gerade in jenem unspektakulären Auftreten.

Besuchen Sie selbst ihre Konzerte und bereiten Sie sich vorsorglich schon einmal auf eine Enttäuschung vor, denn dann können Sie das nächste mal vor Begeisterung an die Decke springen. Ich verstehe einfach nicht, weshalb sie so gut sind. Und weshalb sehen sie immer leicht amüsiert aus, wenn ich jemanden erzähle, wie gut sie sind?

Oh
 Yus....
 Just the
 Job!



4-NOT MAN ENOUGH

Serious hard knock, he takes himself serious
 Serious image-worried he's not man enough
 Sensitive; goes out as the all purpose bloke
 Scared hard knock, he takes himself v. serious.

A comedy chap when the gangs all here
 Expressions fresh from cinema screens
 "First I'll have a beer and then I'll have a beer"
 Big on the all mouth and trousers scene

Hard trousers, none of your dubious kegs
 Serious face, he takes his clothes serious.

Testy physically, its hard to keep up
 Tip top, Grade A, AI
 Tip top tip top tip top ship shape
 Alone on the deck stood the feeble man

Scared face--do as I do
 And like frown as I do when I'm weak.
 Scared hard knock--worried he's not man enough.

(Catered for)

The gratuitous tit on the TV screen
 Big on the all cock and bull routine
 And serious hard rock;

A music that's so well defined
 Serious chap,
 Not what you'd call not man enough.
 Not man enough.

Sind sie etwa taub? ...oder ist ihnen dies selbstverständlich? Ach so, jetzt hätten wir beinahe den unmittelbaren Beefheart-Einfluß vergessen. Gehen Sie nach Hause und legen Sie beispielsweise "Lick my Decals off, Baby" oder "Doc at the Radar Station" auf, wunderbar, gewiß, aber kommen Sie schon, ich meine, erweisen Sie dem großen Meister ruhig die Ehre, die ihm gebührt, aber vermeiden Sie diese ewig abgestandenen Vergleiche, das ist doch schlechter Journalismus. Obwohl hier scheint dieser Vergleich durchaus angebracht zu sein, denn eines haben die Nightingales und die Magic Band wirklich gemeinsam:

ihre musikalische Vielfalt, für die beide nicht oft genug gelobt werden können. Hören Sie sich die neuen Lieder der Nightingales an, die besten bisher: Die Single "What a carry on" ist eine weitere Platte, um ihre Erwartungen zu enttäuschen. Dieses Lied besteht aus einem einzigen jaulenden und genialen Lichtblick, um so überraschender, der

darauf folgende "carry on, carry on"-dub mix. Wenn wir uns nun noch darüber einig werden, daß das sieben Minuten Epos "Comfort and Joy" die Überraschung des Jahrhunderts ist, so bin ich wunschlos glücklich. Robert Lloyd wrabbelt, brabbelt und gurgelt mit ein und derselben Mundbewegung. Er klingt gerade zu so, als ob er sich mit der eigenen Zunge verschlingen würde. Die Band unterstützt ihn mit Fußgestampfe und einem Country-orientierten Klangteppich, angereichert durch fremdartige Soundeffekte.

Bassist Horward sieht bemerkenswert selbstzufriedenen aus, wie er sich das Ganze im Nachhinein auf Band anhört und wieso sollte er dies nicht sein. Am Schluß der Platte befindet sich das Stück "First my job", eine nette kleine Ballade. Jawohl, ich stehe zu jedem einzelnen Wort und dennoch vermag der Artikel nur einen geringen Eindruck meiner Verehrung dieser Gruppe gegenüber zu vermitteln, da mir von meinem beschränkten Wortschatz Grenzen gesetzt werden. Besorgen Sie sich ein Textheft zur neuen Maxi und lesen Sie die Gedanken der Jungs in einem exklusiv (!!!) von mir geführten Interview. Schließen Sie sie mittlerweile in ihr Herz, denn wie lange glauben Sie eigentlich noch, ohne die beste Band der Welt leben zu können?

Jamie/PS

Discographie:

pigs on purpose - LP, cherry red
 urban ospreys - 45, cherry red
 crafty fag - 45, cherry red
 hysterics - LP, cherry red
 the crunch - 12, vindaloo rec.
 What a carry on - 12, rough trade

Neuseeland Psychedelic

angesichts der schwemme an gitarrenre-
vivalbands ist es an der zeit nun end-
gültig die spreu vom weizen zu trennen.
amerikanische bands wie "green on red"
oder "dream syndicate" stellten sich
nach zwei bis drei platten doch als
bierbäuchige, bärtige cowboys heraus,
die nichts anderes im sinn hatten, als
über verschiedene hintertüren grateful
dead und dreißigminütige gitarrensolis
wieder salonfähig zu machen.

england pusht nur noch "the jesus and
mary chain" und vernachlässigt alles
(fast, siehe anhang) andere. in deutsch-
land trägt man die hemden schon wieder
aus der hose und benennt plattenversän-
de nach spätssechziger/frühsiebziger mo-
dedrogen. wenden wir uns als alternati-
ve neuseeland und australien zu, deren
bands sich einen dreck um den rest der
welt scheren und wo kiffer, die über
love and peace singen, keine chance ha-
ben, erhört zu werden oder einer psy-
chatischen behandlung wegen schlei-
chender schizophrenie zu entgehen.

"we never die in our kalaidoscope world"
the chills

neuseeland hat in den letzten fünf jah-
ren eine von anderen kontinenten weit-
gehend unabhängige musikszene entwik-
kelt. amerika, insbesondere der lebens-
stil der yankeekultur, ist unbeliebt und
wird verachtet, england ist zu weit ent-
fernt, um seine spuren zu hinterlassen.
wo anderernorts krampfhaft versucht
wird, eine von der großindustrie unab-
hängige vertriebsform entstehen zu las-
sen, gibt es in neuseeland praktisch nur
independent labels. beispiel: flying nun,
deren produkte bisher als einzige unsere
gestade über meist obskure wege erreich-
ten. ausgangspunkt bei der gründung
von flying nun vor fast fünf jahren war
die metropole dunedin. da es dort für
die vielen bands allerdings keine geeig-
nete aufnahmemöglichkeiten gab, reiste

man in den fernen norden nach oakland,
wo immerhin ein paar einfache tonband-
geräte aufzutreiben waren. in europa,
speziell in deutschland half man sich
zur gleichen zeit noch mit diversen kü-
chengeräten aus, in neuseeland jedoch
schien schon vor 5 jahren alles dem
"psychedelischen groove" (zündfunk) hin-
terhergewesen zu sein. die covers der
platten sehen aus wie pinwände, die fri-
suren der musiker lassen übles vermu-
ten, die musik aber gehört zum wunder-
barsten und unschuldigsten, was wir seit
jahren gehört haben.

der fehlende zugzwang industrieller pro-
duktionen haben in neuseeland eine cha-
rmante undergroundpopszene hervorge-
bracht, die auf platte meist nur eine
auflage von wenigen hundert hat, mit
derartigen zahlen aber öfters die heimat-
lichen hitparaden stürmt. gruppen wie
the clean, sneaky feelings, the chills,
the tall dwarfs oder the verlaines könnte
die zukunft am pophimmel gehören.

flying nun und neuseeland. das ist ech-
ter kult. ganz neuseeland hat ungefähr
soviel einwohner wie west-berlin, ist
aber gleichzeitig so groß wie die bun-
desrepublik. da schafft das vertreiben
der platten mittels lieferwagen immer
noch große probleme. trotzdem kann man
flying nun platten mittlerweile und in
kleinen stückzahlen über spezielle ver-
sände in england und deutschland or-
dern. noch was zur geschäftsstruktur
von flying nun: es gibt keine verträge
zwischen der firma und den musikern,
alles wird per handschlag erledigt. da
spielt es dann auch keine rolle, daß der
hauptsitz in christchurch liegt, was
rund vierhundert kilometer von dunedin

entfernt liegt, aber aus dunedin gleich-
zeitig fast alle flying nun gruppen kom-
men.

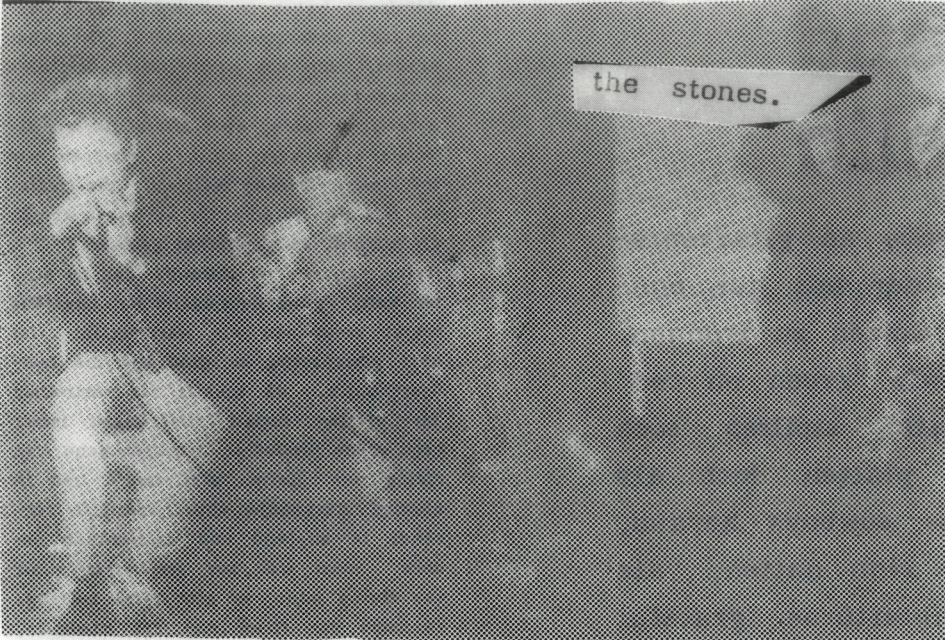
danke für die connections: zündfunk, br
II für die infos, pastell, hagen für die
musik

"i believe it's raining pleasure too little
cash too much time to kill"

the triffids

im gegensatz zu den eher folkorientierten
neuseeländischen bands, klingen die
australischen gruppen wesentlich härter.





of nature, evervthing tah flies und ihre neuste platte ghosts of an ideal wife sind slle drei ausnahmslos empfehlenswert, etwas für den kenner. sehr rau und hart klingen die scientists you got what you deserfe you only live twice (single). stoogesanklänge mit zeitlupen-rockabillyeinschlag.

sehr morbide hört sich nicht nur der Gruppenname an: died pretty next to nothing. trotzdem hübsch. im geiste der walischen young marble giants (schon wieder) stehen die lighthouse keepers tales of the unexpected melancholischer folkpop mit minimalaufwand. außerdem nicht zu vergessen: go betweens-spring hill fair, radio birdman, single.

kaum eine gruppe, die keine stooges oder iggy pop coverversion in ihrem repertoire hat. gruppen wie the scientists, the saints oder the celebrate rifles klingen großstadtmäßiger/amerikanischer. außerdem scheint der sprung von australien nach europa leichter zu sein, als vou neuseeland aus. the go betweens, crime & the city solution oder nicht zuletzt birthday party/nick cave haben sich einen recht renomierten namen in der westlichen subkultur erarbeitet. das wichtigste australische indielabel "hot" bevorzugt allerdings weiterhin schöne ausgefallene bis bizzarre popgruppen.

the clean - another clean ist eine herauschen schöne popplatte ohne Konkurrenz.

australien:

this is hot (hot) ist ein sampler, der einen vortrefflichen überblick über das hot-label gibt (u.a. the truffids, aughing cloins, celebrate riffles, lighthouse keepers).

von den triffids gibt es bis jetzt schon vier oder fünf platten.

love in bright landscapes (rough trade) ist eine zusammenstellung ihrer besten stücke. the truffids klingen ein bißchen wie frühe velvet underground mit großem folk und blues einschlag. die laughing clowns haben auch eine unheimliche vielfalt an einflüssen aufzuweisen. law

england:

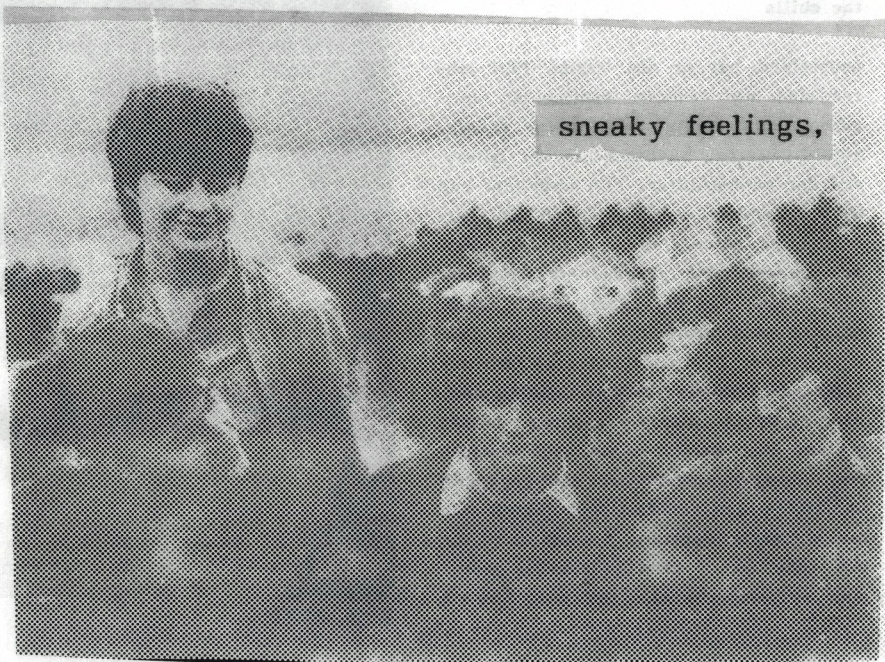
auch in england entsteht zur zeit wieder eine beachtliche undergroundszene abseits der hochgepushten industriebands. gruppen wie the nightingales, the mekons, jund brides, very things etc. haben eine neue independentbewegung entstehen lassen. auf der doppelcompilation lp communicate (cartell) sind 35 beiträge solcher gruppen enthalten. auf good morning mr. presley (in tape) findet man alle interpreten aus dem marc riley (ex fall) umfeld uaa. the janitors, yeah yeah noh, botha boys, five go down to the sea von den creepers selbst gibt es eine live lp zum minipreis, die alle hits enthält.

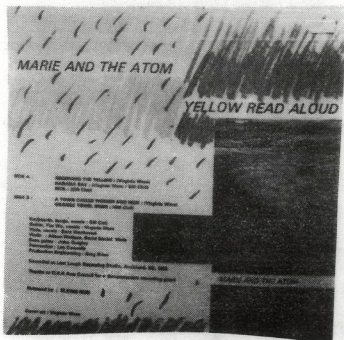
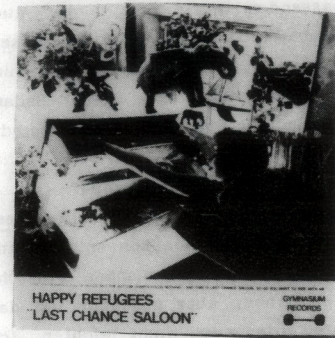
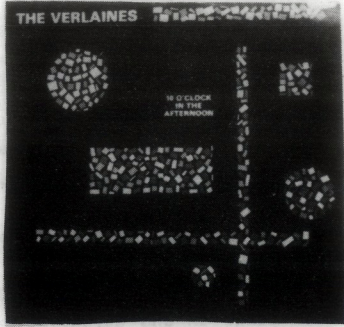
töne:

neuseeland:

einen guten einstieg in das gebiet neuseelandpop bietet dunedin double, eine doppel-mini-lp-compilation mit je einer seite the verlaines, the chills, sneaky fellings und the stones. verschrobene popmusik über das heimatland. the chills könnte man als folk-psychedelica bezeichnen, allerdings ohne nervige orgel und gitarrensolis. von den verlaines ist derzeit außerdem noch die mini-lp "ten o'clock in the afternoon" erhältlich, von den chills die beiden sehr lohnenswerten singles "dole drums" u. "rolling moon". eine skurile mischung aus young marble giants u. nikki sudden (pastell) sind die tall dwarfs, die drei mini-lps slug buckes, canned music u. louis likes his daily dip sind ähnlich der englischen tv personalities eine ironische betrachtung von vergangenen zeiten. eine reine frauenband sind mary and the atom - ihre

mini lp yellow read aloud hat den charme der frühen raincoats, eine sehr zerbrechliche, sinnlich-ethnische musik.





creation geht auch neue wege. mittlerweile werden nicht mehr nur bands aus dem tv personalities Umfeld produziert. the membranes - gift of life (creation) sind die nachfolger einer verebten punkwelle. the gift of life ist die rauheste und härteste platte, die ich seit langem gehört habe. pop noise, d'ireadful sound, chaotic brilliance, a certain genius.

the happy refugees - last chance saloon (gymnasium records), sicherer anwärter für das schlechteste cover aller zeiten. dafür ist die lp eine wunderschöne sammlung verschrobener popsongs. unbedingt empfehlenswert (pastell).

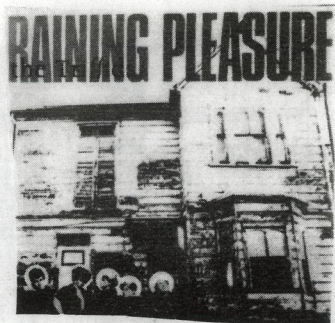
die freundinnen der milkshakes haben zugeschlagen the del monas - dangerous charms (big beat). die del monas vergreifen sich im stile der sixties girlgroups an allem. beat. rockabillyklassiker bis zu milkshakes coverversionen.

eine grandiose platte für parties + zum abwasch, allerdings paßt auf die teller auf.

unbedingt besorgen muß man sich auch doe lp der yeah yeah noh - cutting the heavenly lawn of greatness (in tape) ist die bestmögliche folkplatte für fallfetischisten wie mich. die 15 songs haben tatsächlich alle ausnahmslos singlequalitäten.

eine platte, die einen den winter halbwegs unbeschadet überstehen lassen kann.

MZ.



alle diese aufgeführten platten sind in deutschland über den spezialistenversand Pastell, bergischer ring 93, 5800 hagen zu bekommen.

KONZERT TERMINE

- Kleine Helden Tour '86 -

WOLF MAAHN & die Deserteure

Samstag, 22. März '86, VS-Villingen, Tonhalle, 20 Uhr
- In Zusammenarbeit mit dem Kulturzentrum Villingen -

Metal Battle '86

ACCEPT

Special Guest: DOKKEN

Montag, 24. März '86, Ravensburg, Oberschwabenhalle 20 Uhr

Tour '86

MANFRED MANN'S EARTHBAND

Montag, 14. April, Freiburg, Stadthalle, 20 Uhr
Donnerstag, 24. April, Ravensburg, Oberschwabenhalle, 20 Uhr

GOLDEN EARRING

Freitag, 25. April '86, Biberach, Cigalberghalle 20 Uhr

- Tour '86 -

JOE COCKER & Band

Freitag, 2. Mai '86, Ravensburg, Oberschwabenhalle, 20 Uhr
Freitag, 16. Mai '86, Freiburg, Stadthalle, 20 Uhr
- Vorverkaufsbeginn Mai '86

ahl Männer, aalglatt-Tour 1986

BAP

Dienstag, 6. Mai '86, Freiburg, Stadthalle, 20 Uhr
Samstag, 7. Juni '86, Rock am See Festival '86, Konstanz
Donnerstag, 24. Juli '86, Waltenhofen (b. Kompten), Mehrzweckhalle, 20 Uhr

Sprünge-Tour '86

HERBERT GRÖNEMEYER & Band

Montag, 12. Mai '86, Ravensburg, Oberschwabenhalle, 20 Uhr
Dienstag, 13. Mai '86, Freiburg, Stadthalle, 20 Uhr

Telefonische und schriftliche Kartenbestellung bei Konzertbüro Konstanz GmbH, St. Stephansplatz, 41, 7750 Konstanz, Telefon 07141 21975. Wenn Sie unsere Konzerttermine mit der Post nehmen, bitte enthalten wir bitten, schreiben Sie uns bitte eine Postkarte, Änderungen vorbehalten.

KARTENSERVICE: 07531-21975

Der Versand erfolgt per Nachnahme oder gegen Verrechnungsscheck. Kartenvorverkauf auch bei allen bekannten Vorverkaufsstellen.

KONZERT TERMINE

minimal compact

Minimal Compact spielten zum x-ten mal in Zürich. Wenn wir nicht genau wüßten, daß sie in Brüssel leben, hätte man fast von einem Heimvorteil reden können. Wir, die diesmal, nach einigen Enttäuschungen ohne große Erwartungen zur Roten Fabrik gefahren sind, wurden durch das Konzert schnell überzeugt, daß Minimal Compact mit die beste Popband Europas ist. Wer sich über ihren ihnen oft nachgesagten depressiven Touch beschwert, möge bedenken, daß dies bei Minimal Compact nicht aufgesetzt wirkt, sondern aus ihrer Lebenserfahrung im Exil entsteht. Live animiert die Musik sowieso mehr zum Tanzen als zum Nachgrübeln. Minimal Compact sind eine fünfköpfige Gruppe, zur Zeit in Brüssel lebend. Drei von ihnen stammen aus Israel, zwei sind Holländer.

ood: Woher kommt Euer orientalischer Einfluß, hört Ihr viele Sachen aus dieser Richtung?

rami: Wir hören verschiedene Musikrichtungen, wir sind deshalb von nahöstlicher Musik genauso beeinflusst, wie von fernöstlichen Sachen.

ood: Wieso mehrere Sprachen innerhalb eines Liedes?

samy: Ich höre mir zuerst die Melodie des neuen Songs an und daraufhin fallen mir dann spontan die dazu passenden Worte ein, die auch manchmal verschiedensprachig sein können, teilweise sind das auch Fantasiewörter ohne jede Bedeutung, die aber gut in die Melodie passen.

ood: Wieso wohnt Ihr in Europa?

rami: Wir leben hier, weil wir hier bessere Musik machen können, zumindest von den technischen Einrichtungen her, aber ansonsten ist das Leben hier auch nicht leichter, ich hasse Brüssel und Europa.

ood: Das haben mir schon mehrere Ausländer bestätigt, die mir sagten, daß Europa ein kaltes Land mit kalten Leuten sei:

rami: Der Spruch ist gut.

max: (grinsend auf den Gitaristen Rami zeigend) Hi, der kommt aus Südafrika, dort ist das Leben wirklich fein, viele Palmen und noch mehr Sonnenschein.

malka: Israel hat mit Afrika natürlich nicht viel gemeinsam, aber die Situation ist für uns in Europa wohl ähnlich.



///(Einer unserer Kollegen einer Schweizer Musikzeitung trumpft jetzt mit der Frage des Jahres auf): Müsssen die Juden soviel leiden, weil sie Juden sind?

rami: Wir glauben nicht, daß die Juden mehr leiden müssen als (genervt) andere Menschen. Das Leben ist allgemein schwierig, jeder muß heutzutage leiden.

V i e l l e i c h t war es früher einmal so, daß nur die Juden leiden mußten, aber heute ganz bestimmt nicht mehr.

ood: Könnt Ihr von Eurer Musik leben?

rami: Nein, oder nur schwer, denn das Geld fließt nur sporadisch: mal für eine Schallplatte, mal für eine Tournee.

ood: Arbeitet Ihr denn nebenher?

malka: Nein, denn als Ausländer ist es schwierig, einen Job zu bekommen, deshalb müssn wir ja Musik machen.

///Lydia von der Roten Fabrik unterbricht an dieser Stelle das Interview und fragt, was sie heute abend essen wollen (wenigstens gibt es auf Tourneen eine gesicherte Mahlzeit am Tag).

ood: An den Gitarristen: Würdest Du Deine Musikrichtung bedingungslos ändern, um mehr Geld verdienen zu können?

rami: Ja natürlich sofort, aber leider sehe ich nicht dementsprechend aus, deshalb bleibe ich bei Minimal Compact, auch wenn das manchmal schwierig ist.

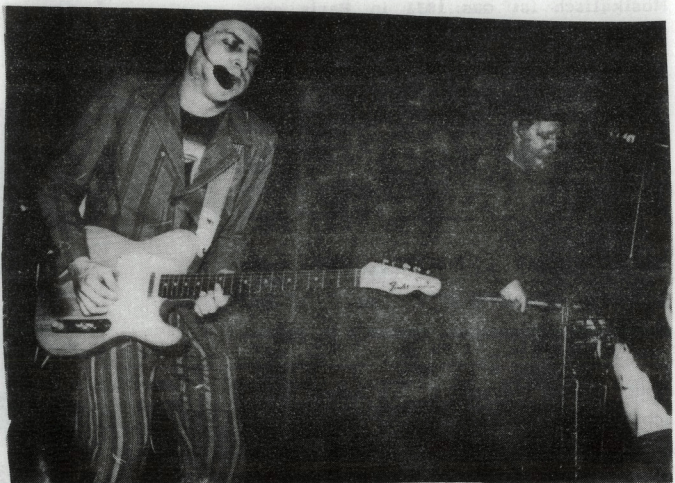
max: (der Schlagezeuger) Er war ja auch 'mal Balletttänzer.

rami: Ja, aber jetzt bin ich zu alt dafür.

ood: Möchtest Du vielleicht lieber ganz alleine auftreten, ohne Band, so wie Stephan Eicher z.B.?

rami: Oh Gott, den kennen wir ja von einem gemeinsamen Auftritt; ich mag ihn nicht. Ich halte seine Einstellung für sehr egoistisch. Natürlich gibt es innerhalb einer Band öfters Probleme, aber trotzdem fühle ich mich bei Minimal Compact wohl, wir sind wie eine Familie.

PW/YA



Langerwartete Debut-LP. »The trio has taken on... THIS HEAT's unfinished business... living three-dimensional music, conjured from astutely political lyrics, overlapping rhythms and gentle melodic cross-currents... disciplined adventure and warmth and soul.« D. ILIC.

CAMBERWELL NOW
»The Ghost Trade«

Versandlisten anfordern - neuer Gesamtkatalog in Arbeit
(über 100 Labels, mehrere tausend Titel, nur außergewöhnliche Musik!)
Tours: März bis Mai '86
LINDSAY COOPER, DOCTOR NERVE, MOSS/CARTWRIGHT/LYTLE u.a.



Vertrieb für andere Musik:
Dominikanergasse 7 · 8700 Würzburg · West Germany
Tel. 0931/56574 · Telex 680067 renml d
oder über PLÄNE

Liebe Kunstfreunde,
der geplante Beitrag über die Ausstellung Wunderpunkt konnte wegen Platzmangel nicht mehr mitaufgenommen werden. Bei Bedarf versprechen wir Wiedergutmachung in Ausgabe Nr. 5.
Es grüßt Euch
die Red. von Ood!!

„Die sieben Todsünden“

Kurt Weill

Kurt Weill

Im Dezember 85 ist das Kurt Weill Revival mit der LP "Lost in the stars-the music of Kurt Weill" eingeläutet worden, da die Yuppies und New Waver nach der gnadenlosen Ausbeutung des südamerikanischen Salsa und schwarzen Jazz wohl wieder einen neuen Kick benötigen. Mit Ausnahme der Beiträge von Dagmar Krause und Carla Bley kann man jene Platte allerdings getrost in den Müll werfen. Wenden wir uns lieber Weill's Bühnenerkenntnisse zu, die sowohl für sein künstlerisches Schaffen als auch für sein Leben von Bedeutung waren. So dienten seine Broadway-Produktionen weitgehend dem Zweck, um im amerikanischen Exil seinen Lebensunterhalt zu verdienen, während er auf der anderen Seite durch die Zusammenarbeit mit Berthold Brecht auch im Gedächtnis der Nachwelt seinen Platz fand. Wer kennt schließlich nicht zumindest dem Namen nach die "Dreigroschenoper" oder gar noch ein anderes der insgesamt acht Bühnenerkenntnisse, für die Brecht den Text schrieb.

Musikalisch ist das 1933 in Paris entstandene Ballet mit Gesang "die sieben Todsünden der Kleinbürger" das anspruchsvollste, erkennt man hier endlich die Musik als den Text ebenbürtigen Teil, ohne daß dadurch der Inhalt zu leiden hatte, oder Brechts Anliegen untergeht, den Zuhörern durch Erkenntnis zu aktivieren:

Jedoch haben auch die übrigen Stücke durchaus ihren Reiz, nicht zu letzt durch die zahlreichen ironischen Jazzanleihen und der gefährlichen Gradwanderung zwischen Schmalz und Kunst oder Schlager und Klassik.

Ähnliches bringen heute höchstens noch die Art Bears und Slap Happy zustande. Bei beiden Bands singt Dagmar Krause, die erst letztes Jahr auf dem Taktlosfestival in Zürich bewies, daß sie ohne weiteres in die Fußstapfen von Lotte Lenya treten könnte. In Anbetracht der Tatsache, daß Lotte Lenya nicht nur die Frau von Kurt Weill war, sondern auch als beste Interpretin seiner Songs galt, mag dies zwar etwas übertrieben klingen, entspricht aber dennoch der Wahrheit. Denn Dagmar Krause ist eine Göttin im Vergleich zu den ansonsten meist mißglückten Interpretationsversuchen von Leuten wie David "Laecherling" Bowie oder dem Drogenfresser Jim Morrison.

Zum Einstieg ist die 1963 auf CBS erschienenen LP "Lotte Lenya singt Kurt Weill", falls noch nicht vergriffen die einzig wahre, denn auf ihr sind die wichtigsten Lieder der "Epischen Musicals" versammelt.

PS



Vladimir M.

vladimir mayakovsky

pushkin & mayakovsky, zwei große statuen, die auf dem gorky platz in moskau stehen. pushkin, streng u. melancholisch; mayakovsky: die karikatur eines sozialistischen helden. zwei giganten, ungeschickt in bronze gegossen, nichts menschliches, keine liebe, kein schmerz, nur falsche heldentaten u. eingefrorene sentimentalität.

"vergesst pushkin, dostojevsky, tolstoy etc. sie sind von der realität überholt" mayakovsky 1912

"wir zeigten unseren lesern die die großen sind von einem bisher gänzlich unbekanntem standpunkt aus" 1926

14. april. jahrestag von mayakovskis tod. afrikanische feilchen in vielen farbtönen am fuße seines grabes. der platz: leer. stilles tribut von denjenigen für die er immer noch ein symbol, der freiheit ist. unentschlossener widerspruch zwischen privatleben u. öffentlichkeit. absolutes vertrauen u. innerer zweifel, mode u. anrühigkeit, schmerz u. einsamkeit. artischitische integration zur sozialistischen notwendigkeit.



mayakovskis letztes gedicht verkörpert alle zweideutigkeiten in einer endgültigen antwort:

"die wärter eines posten sind deine auf-
erstehung deine unsterblichkeit
bürgerlicher angestellter"

ein held unserer zeit, todesfetischist
einer epoche und eine faszination am
selbstmord. alles wurde bolschewistischer
chic, lobhudelei auf eine art, die aus-
beutung war.

vom dichter zum filmstar u. politaktivi-
sten:

seine leidenschaften u. fähigkeiten mach-
ten ihn zu einem der firstmen des 20.
Jahrhunderts, einen der ersten, der die
unbegrenzten möglichkeiten der massen-
medien erkannte/entdeckte.

"aber manchmal

mag ich meinen eigenen namen am aller-
liebsten

vladimir mayakovsky"

während d. revolution wußte er als po-
ster-designer und anzeigengestalter zu
faszinieren. lenacharsky, der erste so-
vietische erziehungsminister verhalf ihm
1919 zur offiziellen nachrichtenagentur
rosta. seine aufgabe war es neuigkeiten
u. parteiprogramme zu einer noch wenig
literarisch gebildeten bevölkerung zu
übermitteln. er schien dabei eine beson-
dere begabung zu haben.

er arbeitete ununterbrochen, produzierte
tausende einfache, cartoon-ähnliche po-
ster mit simplen reimten. er informierte
u. motivierte das volk.

sber lenins' partei nep ließ den privat-
unternehmern wieder eine chance. millio-
näre stolzierten durch die straßen mos-
kaus und die alten akademien fingen
wieder an, kunst auszusortieren. lunar-
charsky verlor seinen verstand und eine
"neue generation von sozialistischen
schreibern und künstlern" ließen eine
neue theorie von sozialistischer realität
entstehen, hervorstechend durch ihre ba-
nalität.

subjektivismus wurde hart kritisiert und
die avantgarde hatte ihre chance vertan.
es wurde immer schwieriger, die auf-
merksamkeit der medien zu bekommen.

mayakovsky und seine freunde formierten
daraufhin die "linke front der künste",
ziel: die verschiedenen bereiche der
avantgarde zu vereinigen, aber es war
zu spät. lenin starb. stalin hatte die
macht übernommen.

wie alles anfang:

mayakovsky sah sich selbst als star in
einem neuen staat und in einer neuen
welt. als futurist sah er, daß durch die
technologie möglich war, der jetzigen
und der nachwelt erhalten zu bleiben.

sein schwächlicher körper und seine sinn-
licher mund wurden in dieser zeit mehr
als alles andere in rußland photogra-
phiert. kaum überraschend, daß er vom
medium film begeistert war. der stumm-
film war die beste möglichkeit, sein ego
zu befriedigen.

mayakovsky machte drei filme, aber nur
der letzte "das mädchen und der hooli-
gan" überlebten das rad der zeit. er
sah aus wie eine männliche louise
brooks, seine art zu spielen ließen einen
an chaplin oder keaton denken, aber
wenn man genau hinschaute, blieb seine
ganz eigene persönlichkei übrig. er be-
wegte sich ohne scheu vor der kamera.
seine anderen filme waren mehr subver-
siv, aber bei weitem nicht so beliebt.
wir wissen, daß mayakovsky ein ausge-
zeichneter schauspieler war, er war aber
auch ein dichter, der die zuhörer mag-
netisch in seinen bann ziehen konnte,
aber in dieser sparte erlangte er nur
den zuspruch eines kleinen elitären zir-
kels.

es waren die arbeiter und die studenten
die ihn liebten und sich um sein werk
"zwanzig jahre arbeit" rissn, nach dem
er in seinem letzten lebensabschnitt vom
stablissement abgelehnt und übergangen
wurde.

150.000 menschen füllten die straßen
moskaus an seiner beerdigung.

vladimir mayakovsky. ein kultstar.

Lindsay Cooper

LINDSAY COOPER - The goldiggers

Lindsay Cooper, Jahrgang 1953, gehört
zu den Eckpfeilern einer neuen ernst-
haften Musik, irgendwo in den Grenzbe-
reich zwischen Chanson-Pop, Klassik-Jazz
und Avantgarde angesiedelt. Eine Frau,
die sich die Anbiederung an die Struk-
turen des Musikbusiness nie leistete und
auch nie leisten mußte, weil sie 1. zu
intelligent und gut ist, 2. zu an-
spruchsvoll d.h. schwer verkäuflich ist
und 3. bei Recommended Records, dem
einzigen sozialistischen Label, dies nie
nötig hatte.

Lindsay Cooper hat außer auf ihren ei-
genen Platten auch bei so namhaften
Kultformationen wie Henry Cow Slapp
Happy, Art Bears und zuletzt bei David
Thomas' Pedestrians mitgespielt. Sie hat
die legendäre "Feminist Improvising
Group" ins Leben gerufen, hat mit Sally
Potter Filmmusik komponiert und hat
uns zuletzt auf Konzerten mit ihren
Goldiggers begeistern können.



Die Musik: Zeitgenössische Avantgarde, weitab von jeden Komerzdenken, Musik die uns seelenlosen Wesen eine gewisse Befriedigung verschaffen kann und ähnlich wie die von Todessehnsucht durchdrängten Art Bears/Dagmar Krause, die popigen Caberetstücke von Slapp Happy oder die Chansonanleihen einer Cathrine Ribeiro begeistern.

Hopes & Fears:

Aus den Lindsay Cooper-Umfeld sind außer den Art Bears und Henry Cow LP's auch die Slapp Happy LP "Desperate Straights" und die David Thomas (ex Pere Ubu) Platten, insbesondere die letzte "More Places Forever" unbedingte Pflicht. Die letztlich erschienene Benefiz-Mini-LP "The Last Nightingale" mit Cutler, Hodgkinson, Mitchell u.a. fällt dagegen doch merklich ab. Hier wird nichts umwerfend Neues geschaffen und den Vorlieben eines Robert Wyatt's für Kitsch ein zu großer Platz zugestanden.

Ihre eigenen Soloalben stellen "The Last Nightingale" meilenweit in den Schatten. Die Vorliebe für vertonte Filmspots und geschichtliche Themen (auf "Rags" geht es um die Arbeits-/Lebensbedingungen von Textilarbeitern während des 19. Jahrhunderts, auf "The Goldiggers" sind die Schwerpunkte Kapitalismus und Imperialismus) sind genauso auffallend, wie die ironischen Spielweisen zwischen Kammermusik und weillschen Popausbrüchen. Das Ergebnis ist in dieser Form einzigartig und erstaunlich zugleich, bedenkt man, wie viele namenhafte Musiker an dieser Aufgabe gescheitert sind.

MZ

PS: Alle oben besprochenen Lindsay Cooper Platten/Cassetten sind über Recommended Records zu beziehen.



ICH und meine ananas

um es gleich vorwegzunehmen, hier handelt es sich nicht um eine zwischenmenschliche beziehung, sondern um eine ganz naja sagen wir um eine fast gewöhnliche diät-kur. zu diesem entschlub bin ICH gekommen, als ICH feststellte, daß die wassermenge, die ICH in der

badewanne verdrängte, erschreckende ausmaße annahm. um weitere überschwemmungen zu vermeiden, blieb mir nichts anderes übrig, als abzuspecken. mit hilfe meiner ananas wollte auch ICH in die gesellschaft der schlanken aufgenommen werden (anm. der red.: gemeint ist hier das zk von ood). also hieß es ab jetzt jeden tag: eine frische ananas und sonst nur noch selters. als naives mädchen glaubte ICH natürlich nicht nur an die GJM (=gebenedeite jungfrau maria), sondern auch an die güte der menschheit insbesondere meiner familie, aber vonwegen!!! Ich mußte regelrechtswidrig um meine ananas kämpfen. nachts überlegte ICH mir die besten verstecke, um morgens festzustellen, daß das alte wohl doch nichts taugte. `bis heute versuche ICH meine Ananas diät zu verwirklichen; und fraß auch der feind meine besten, ICH werde es schaffen.

YA/YA/YA

CAFE ARCHE JETZT ABER!
 IN DER UNIVERSITÄT
 TEL.: 51371
 SONNTAG RUHETAG

Export 0,5 l	2,90 DM
Guinness 0,4 l	4,00 DM
Schneider Weizen	3,50 DM
Spezi 0,5 l	2,50 DM

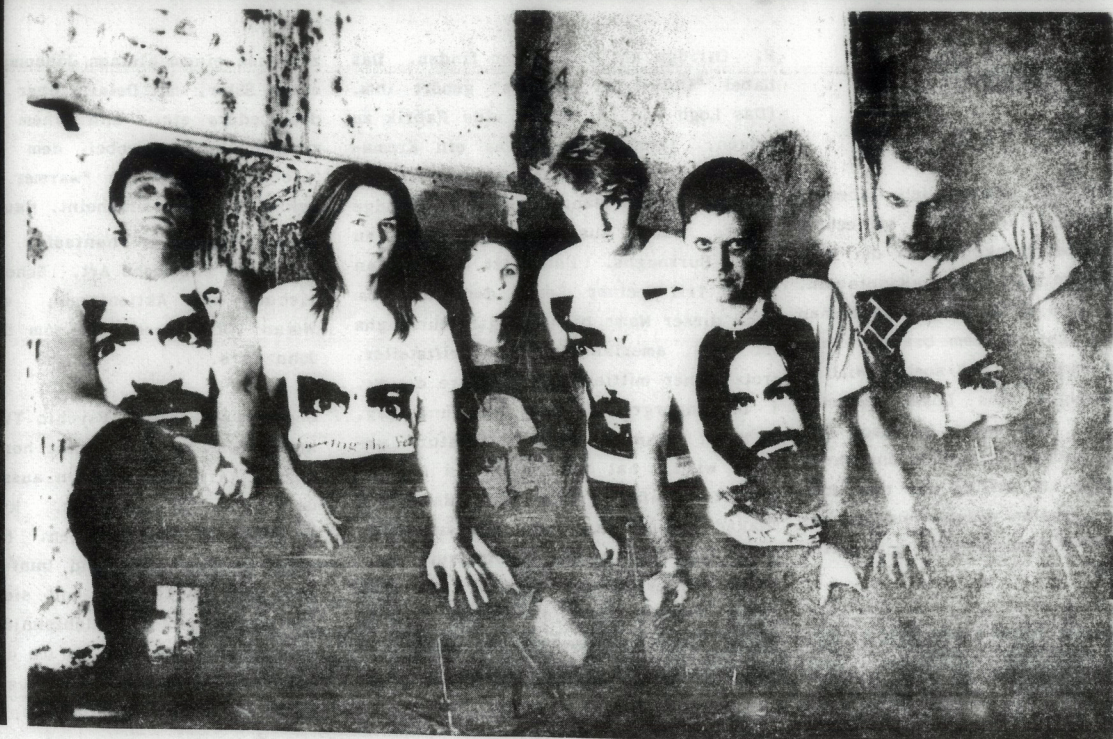
BILLIGES ESSEN!!!

Ein Bier schaffit Freundschaft.

MUSIQUARIUM
 Manfred Fries Hauptstrasse 34
 6280 Kreuzlingen 072 / 72 28 27

Schallplatten + Comics

PSYCHIC T.V.



Von Engeln und Posaunen I Die Zukunft findet jetzt schon statt!

Priester haben uns von dem Temple of Psychic Youth Kunde gebracht und ein weiterer Priester hat uns von den außerordentlichen Vorgängen um Genssis P. Orridge berichtet. Man hat uns ein aus dem englischen Übersetztes und neu bearbeitetes Manuskript druckfertig übergeben, mit der Bitte, diese Schrift zu publizieren. Es drängt uns, dies in Eile zu tun, denn alle Vorzeichen unserer Zeit zeigen auf einen gewaltigen Sturm, der sich zu jeder Stunde als vernichtende Katastrophe über gottlose Völker entladen kann. Die Hure Throbbing Gristle sitzt heute an allen Wassern und berauscht die Völker mit Unzucht, Jugendverführung bis zum Massenmord. Hat Genesis P. Orridge die Zeichen der Zeit erkannt, indem er Charles Manson und Jim Jones als neue Helden der Subkultur hochzupushen versucht, oder hat doch Mark Stewart recht, der Manson wie Orridge als drogenzerfressene Spinner aburteilt? Tatsache ist, daß Psychic TV nach dem Auflösen von Throbbing Gristle versucht haben, die Medien bzw. den alten Fankreis durch möglichst vielfälti-

ge Projekte zu verwirren. Irgendwie war ihr Pseudopriestertrip (Köpfe kahlrasieren, Kirche aufkaufen etc.) schon lächerlich, aber irgendwie waren die beiden entstandenen Industriepplatten aus dieser Zeit "Force ths hand of change" (mit der genialen Schnulze "Just drifting"; Marc Almond scheint Genssis wohl das Herz gebrochen zu haben) und die sehr meditative "Dreams less sweet" musikalisch doch außerordentlich gut. Beide Platten waren bewußt (!) sehr kommerziell für PTV-Verhältnisse, trotzdem blieben sie in den Regalen stehen. Nachdem sich die Zuhörerschaft durch die Kutten nicht erschrecken ließ, griffen sie wieder zu den Pressluftschlämmern und kreierte auf dem Berlin Atonal Festival 83 eine neue Moderichtung: Meister Genesis P. Orridge stellte die Intimschmuckwinterkollektion zu langweiligen Pornofilmen mit Krachuntermalung vor. Vielleicht hätte er im Sommer damit mehr Erfolg verbuchen können. Dies war sicherlich die quantitativ kreativste Phase von Psychic TV, es erschienen unzählige Livemitschnitte (das TG-Syndrom, jeder Auftritt muß

wenn schon nicht auf Tape oder LP, so zumindest als Compact Disc erhältlich sein), die Qualität war allerdings ziemlich belanglos. Nachdem diese Massenproduktion selbst einigen Bandmitgliedern zu viel geworden ist (unzählige Splittergruppen wie COIL oder NURSE WITH WOUND entstanden), scheint Genesis nun wieder zur Vernunft gekommen zu sein. Die wunderschöne Folk-Country Platte "A pagan day" und die sehr klassische "Mouth of the night" zeugen wieder von einem Aufschwung. Die Frage bleibt allerdings weiterhin offen, weshalb der Papst bei seinen Tourneen einen soviel größeren Zustrom und Medienrummel erntet, wo doch unser Temple of Psychic Youth Hippriester Genesis P. Orridge so viel sanfter singen kann.

MZ/PS

Von Engeln und Posaunen II

Wenn Metropolen untergehen...

Kurt Bracharz:

Die Prüfung des Haferbreis

1

(November 1985)

Einer der Gründe, warum ich lieber in einem Londoner Pub einen schlechten englischen Kaffee trinke als in der Bregener Fußgängerzone einen akzeptablen, liegt darin, daß es in London geschehen könnte, daß ich von dem braunen Zeug aufsehe und bemerke, daß soeben William Seward Burroughs das Lokal betreten hat, flankiert von Lauri Anderson und Patti Smith, und ich hingehen und ihnen sagen könnte, sie sollten mir nun doch endlich ihre privaten Telefonnummern geben, damit die Kommunikation nicht allzu mühsam bleibt.

Und wenn ich in Bregenz von einem fast-italienischen Espresso aufblicke, wen könnte ich da sehen, dessen oder deren plötzlicher Anblick ein freudiges Gefühl auslöst?

Ja eben, ich weiß es auch nicht. So dachte ich bis gestern. Gestern erschien nämlich Mister Genesis P. Orridge samt Crew in einem Bregener Café. Für die dort Anwesenden war es nicht wie Weihnachten - ein paar alte Damen sollen die Augenbrauen gehoben haben, während das Kuchengäbelchen auf dem Weg zum Mund in der Luft stehen blieb (für Insider: eine Anspielung auf "Naked Lunch"). Zum Glück war gerade ein städtischer Kulturbeflissener da, bei dem man sich vergewissern konnte, ob die merkwürdigen Leute vielleicht Künstler seien. Gottlob, er konnte bestätigen, sie seien Künstler. Alles gerettet! Eine der alten Damen soll positiv vermerkt haben, daß sie doch immerhin sauber aussähen.

Was mag sich P. Orridge gedacht haben, als er im Zentrum der "zentralen Provinz" (Oskar Sandner) erkannt wurde? Dem Maitre Leherb sollen ja vor Jahren die Mäuse von der Schulter gefallen sein, als er in Bregenz von einem Hohenemser Freak mit "Servus, Leherbauer!" begrüßt wurde. Ich weiß, daß sich ein Teil meiner Leser schon längst fragt, wer zum Teufel denn nun dieser Genesis P. Orridge ist. Nun, in den Plattenläden (in denen der Schweiz natürlich gibt es eine Menge LPs, auf denen "Throbbing Gristle" oder "Psychic TV" steht; da wird man in den Credits

P. Orridge als Bandleader finden. Das Label "Industrial Records" gehört ihm. (Das Logo von IR scheint eine Fabrik zu zeigen, tatsächlich ist es ein Kremationsofen von Auschwitz.) Aber mein Interesse an dem Mann, der P. Orridge nennt, kommt aus seiner Beziehung zu W.S. Burroughs. Und jetzt muß ich an jenen Teil meiner Leser denken, dem auch dieser Name nichts sagt: Burroughs ist ein amerikanischer Schriftsteller, trotz seiner mittlerweile 70 Jahre die Nr. 1 im Underground seit Jahr und Tag. Während Bukowski zur "Literatur" gezählt wird, hat Burroughs das nie geschafft. Dafür gehört sein Hauptwerk "Naked Lunch" zu den Jahrhundertbüchern und hat großen (wenn auch teilweise verderblichen) Einfluß auf eine Menge zweitklassiger Schriftsteller ausgeübt, unter anderem auf die sogenannte New Wave in der Science Fiction.

Zurück zu P. Orridge. Er hat bei IR eine Platte mit Burroughs' Tonbandexperimenten herausgebracht, auf die er auch "Disappointed guaranteed" hätte schreiben können, den Slogan seiner ersten Gruppe COUM.

Das machte ihn für mich interessant, deshalb wollte ich ihn interviewen. Woher kennen Sie Burroughs, wie stehen Sie zu seinem Werk, welche Ideen haben Sie übernommen, wie funktionieren die, Mister Orridge?

Zur Vorbereitung des Interviews las ich ein bißchen altes Material nach, zum Beispiel die Sondernummer von Re/Search/4/5, San Francisco 1982. Da stand alles drin: er lernte B. durch Briefkontakt kennen, fand seine Ideen interessanter als die Romane, übernahm die Dekonditionierungstechniken, und die funktionierten nicht besonders.

Also kein Interview. Aber vielleicht ein Gespräch.

Das Konzert beginnt laut Plakat um acht, also bin ich erst um viertel vor acht im "Opal" und frage, ob ich P. Orridge (soll ich nicht endlich "Porridge" schreiben?) vor dem Konzert sehen kann. Nein, die Gruppe ist nicht da, sondern beim Essen. Erste Information: sie sind Vegetarier. Aha. Die Single "Zyklon B. Zombie" (IR 0003) der Throbbing Gristle beschrieb einen SM-Akt

zwischen einem kleinen Judenmädchen und einem SSler, mit Details über den Geruch des Leders etc. und einem Verschmelzungserlebnis, wobei dem Kind sein "Liebhaber" wie ein "warmer Strom von Zyklon B. Gas" erscheint. Kaum eine typische Vegetarier-Phantasie, auch nicht die feine englische Art. Schon mehr Beziehung zum Aktionismus, vom "geilen Wotan" Otto Muehl bis zum Selbstmörder John Fare.

Gegen neun treffen Psychic TV ein. Ich kenne Porridge von Photos her, auf denen er garnicht androgyn aussieht, sondern wie ein hübsches, kurzhaariges Mädchen mit Basedowaugen. Heute abend trägt er einen Fez und bunte Klamotten und rote Lackschuhe und sieht deshalb von hinten wie ein siebzehnjähriges Gör im Karneval (er muß so um die 35 sein) und von vorne wie eine lustige kleine Tunte bei einer Logenbrüderversammlung.

Aber er ist keiner von diesen Dampfheinis, bei denen es gerade zum Gitarrespielen oder Singen reicht. Der Typus des Londoners wird in der Literatur als schnell, clever und kalt (nicht cool! Coolness ist ein mittlerweile überholter Schmah, Sensibilität zu kaschieren; Kälte sitzt tiefer, ist zeitlos und nützlich) eingeschätzt: Porridge scheint ein typischer Londoner zu sein. Aber er ist sehr kommunikativ.

Ich weiß das schon von einem beleibten jungen Mann, der mit mir ins Büro eingedrungen ist, weil er Porridge 30 Seiten seiner Komparatistisk-Dissertation, die sich mit Throbbing Gristle beschäftigen will. Er hat den Engländer mal angeschrieben und sofort und ausführlich Antwort und bereitwillig Material erhalten.

Im Büro ist es eng und es sind Leute drin wie in der Schiffskabine der Marx Brothers in "A night at the opera". Also vereinbaren wir mit Porridge ein kurzes Gespräch nach dem Konzert. Die Psychic TV müssen am nächsten Tag um acht Uhr früh in Wien sein.

Nun gibt es allgemein ein Psychedelic-Revival, aber die Avantgarde der zeitgenössischen Musik ist das sicher nicht. Ich werde auch das Gefühl nicht los, daß ein durchschnittlicher indonesischer

Dorfmusiker eines Gamelanorchesters doch mehr von Trancemusik versteht als ein cleverer Bursche aus Manchester oder Liverpool. Und Ondekoza, die japanischen "Dämonentrommler" touren derzeit durch Europa, denen ist in diesem Punkt schwer Konkurrenz zu machen.

Man möge mich nicht mißverstehen: Psychic TV halten sich tapfer. Hübsche Musik mit schönen Passagen, vor fünfzehn Jahren wäre es ein top act gewesen, und wenn ich nicht all die Behauptungen Porridges über den Anspruch seiner Musik im Kopf hätte, fände ich das Konzert rundherum gelungen.

Im Bühnenhintergrund läuft ein Film, eine Videoproduktion, auf 16 mm umkopiert, handlungslos, eine Folge halluzinatorischer Bilder, unter anderem von den anatomischen Wachspräparaten in Florenz.

Nach eineinhalb Stunden ist die Show vorbei, veränderte Bewußtseinszustände sind nicht aufgetreten, Infraschall gab's auch keine, gekotzt hat niemand, dafür folgt eine neuerliche Marx-Performance im Büro. Ich mache eine Reihe Dias von Porridge, der mit ein paar Tausendern wedelt, vermutlich dem Honorar, von seiner Crew, alles nette, höfliche Engländerinnen und Engländer; als ich die Dias heute abholte, hatte man sie statt auf 1600 ASA auf 800 entwickelt und man kann immerhin Silhouetten erkennen; nun, die wahren Bilder sind ja die im Kopf, tröste ich mich mit Zucker-Anderss Weisheit.

PSYCHIC TV

Um halb zehn geht es los. Weil ich Fotos machen will, stehe ich direkt vor den Boxen, bis ich glaube, mir fliegt das Blech weg. Psychic TV ist laut. Auf der Bühne stehen fünf Leute, aber man sieht eigentlich nur zwei, nämlich die blonde Schlagzeugin, die unter einem Spot sitzt, und Porridge, der herumläuft und singt. Die im Dunkeln sieht man nicht, oder kaum: den Gitarristen, den Keyboarder, das schwarzhaarige Mädchen an diverserem Gerät. Dabei sind die wichtig: einmal trinken alle auf der Bühne zufällig zur selben Zeit ihr Bier, nur der Mann an den Keyboards hat eine Hand auf den Tasten, aber der Sound wird da nicht dünner.

Psychic TV hat einen hohen Anspruch: Metabolische Musik, Musik, die direkt in den Stoffwechsel eingreift, Töne, die Nervenzentren stimulieren, die Hirnmuster auslösen, direkte Frequenzattacken auf Nerven und Drüsen, so liest sich das in Porridges theoretischen Erklärungen, und

dazu gibt es Berichte von Experimenten mit Infraschall, die zu Schwindel, Ohnmachten und Kotzen im Publikum geführt haben sollen.

Nichts von alledem im "Opal". Die Psychic TV spielen ein jugendfreies Programm mit "richtiger" Musik, die die alten Hasen im Publikum zeitweilig an Velvet Underground und einmal sogar an die Stones erinnert. Eine lange Nummer, "I like you" nimmt wohl direkt textlich und musikalisch Bezug auf "We love you". Manchmal gibt es Momente von hoher Intensität, wenn es so aussieht, als verstünde Porridge tatsächlich etwas von tibetischer Musik (auf die er sich gelegentlich beruft, Tantrismus ist in), aber dann klingt es gleich wieder wie Amon Düül in den frühen Siebzigern.

Ein Gespräch ist wieder nicht möglich, drei Leute reden auf Porridge ein, was er morgen (heute) in Wien tun soll, nämlich ins Josephinum gehen und dort die viel grauslicheren Wachsfiguren anschauen usw. usw. Porridge schüttelt einer Frau die Hand, (weil) die als einzige nicht auf ihn einquasselt, und kasperl ein bißchen herum, um der Sache ein Ende zu machen, vielleicht ist seine Showkarriere die direkte Fortsetzung jener als Klassenkasperl (er erzählt in einem Interview, daß er Kleinste in der Klasse war und von den anderen immer schikaniert wurde, bis er mal sein Federmesserschchen zog und einen Quäler piekte). Mittlerweile gibt es draußen vor der Bühne Champagner für die Psychic TV und als Porridge auch noch zu tanzen anfängt, gebe ich die Hoffnung auf ein Gespräch endgültig auf. Als Tänzer ist er nicht übel, ich erkenn einige seiner Tanzfiguren (mit dem Mädchen von den diversen Instrumenten) sofort wieder, z.B. die angedeutet Fellatio oder die eingesprungene Stehpartie. Die Vorarlberger an der Bar, beide Ellenbogen aufgestützt, freuen sich schmunzelnd, daß es doch noch so großstädtisch wird.

Was sich weiter begab, entzieht sich meiner Kenntnis, da ich die Chronistenpflicht zum Ausharren bis zur letzten möglichen Information verletzend, mich verzog, aber ich nehme an, es geschah nichts mehr, was Porridges Ruf aus alten Zeiten gerecht wurde. Wie sagt doch der Dichter?: The proof of the porridge is in the listening.



Blutige Tränen weint die Madonnenstatue im Hause des Haferbreis

Microrillenplatten

und Magnetbänder

Auf den nächsten Seiten sind wieder die für uns interessantesten Tonträger seit der letzten Ausgabe zusammengefaßt. Generell gilt aber weiterhin, daß wir alles besprechen wollen, was uns zugeschickt wird.

MARK STEWART & MAFFIA - AS THE VENEER OF DEMOCRACY STARTS TO FADE (MUTE RECORDS)

Lange haben wir warten müssen (zwei-einhalb Jahre) auf diese nunmehr zweite Solo-LP von Mark Stewart. Von der kompromislosesten Band der 77er Generation, der Pop Group, hat nur Stewart seine Qualität nach deren Auflösung halten können. Rip, Ric & Panic und Pig Bag waren eigentlich nur eine seichtere Ausgabe der Pop Group.

Nun was hat sich verändert seit "Learning to cope with Cowardice" und den ungestümen Soundgewittern der raren Liveauftritte. Eigentlich nicht viel, "as the veneer..." ist brachial-mutantenreagie in Vollendung, erbarmungslos zerscratcht, zerdubt und mit wirren politischen Statements unterlegt. Alles wie gehabt, aber in dieser radikalen, alles sprengenden Form macht ihm das keiner nach. Von der politischen Aussagekraft ist Stewart weiterhin ehrlicher und wichtiger als alle Möchtegernsozialisten vom Schlage Weller oder Bragg.

MZ



OFFICER-COUGH (AYAA) MC 30. ca. 10,-DM

Officer sind aus dem Family Fodder, Honeymoonkillers, - Art Bears -umfeld entstanden und das garantiert Qualität in punkto intelligenter, progressiver Popmusik. Was Family Fodder vormachten, wird hier zur Vollendung gebracht: "All Styles", d.h. Fragmente aus englischen, französischen und orientalischen Folkkanleihen mit spröden bis melancholisch-fröhlichen Arrangements - dieses Tape hat sich so in meinen Gehörgängen festgesetzt, daß ich wieder an die Zukunft der MC glauben möchte.

MZ

Decoder - Soundtrack (What's so funny about) William S. Burroughs - Dead Roads (Goldmann)

Der Soundtrack DECODER zum gleichnamigen Film ergibt auch gleichzeitig die passende Hintergrundmusik zum neuesten Burroughs Buch DEAD ROADS.

Verwunderlich ist dies nicht, wenn man bedenkt, daß Burroughs nicht nur im Film mitspielt, sondern auch kurz auf der Platte vertreten ist (er philosophiert zusammen mit Christiane F. über Junkies), neben Leuten wie Genesis P. Orridge und FM Einheit, die noch nie einen Hel daraus gemacht haben, von wem sie beeinflusst wurden. Der Film

DECODER möchte vor Augen führen, wie die Menschen durch die Massenmedien kontrolliert werden und paradoxerweise die einzige Waffe gegen diese wiederum die Massenmedien sind. Von daher ist es nur konsequent, wenn dessen Begleitmusik hauptsächlich aus Musik besteht, die sonst immer zur Kaufhausberieselung eingesetzt wird, jedoch ist diese hier bis zur Unkenntlichkeit verfremdet, um ihre Struktur- und Funktionsweise bloßzulegen.

Bei Burroughs geht der Kampf gegen etablierte Systeme und pseudodemokratische Polizeistaaten immer von den Randgruppen aus, die allerdings mittlerweile ihren eigenen Ehrenkodex aufgestellt haben. Bei WILD BOYS waren es die Schwulen, die die Welt befreit haben, bei DEAD ROADS ist es die Johnson-Family (Ausdruck für ein ehrenwertes Gauner- und Verbrechersyndikat, das um die Jahrhundertwende weitverzweigt über den ganzen Globus existierte), die an einer neuen Gesellschaft arbeitet. Leute, die von einem Buch Einheit von Raum und Zeit erwarten, können auch von Burroughs neuestem Buch leicht enttäuscht werden. Die Handlung spiegelt nur eine Art Grundtendenz dar, die auf mehreren Ebenen öfters während verschiedener geschichtlicher Epochen näher ausgeführt wird. Seine Helden können sich gleichzeitig in Wildwest-Cowboys und/oder moderne Geschäftsreisende verwandeln.

Die einzelnen Abschnitte werden oft mit geringen Abweichungen wiederholt. Burroughs ist deshalb die einzige, logisch-konsequente Antwort auf das Fernsehen. PS

TV Personalities - How I Learned To Love The Bomb (Dreamworld) Jowe Head - Strawberry Deutsche Mark (Constrictor/EFA)

Immer mehr von der ursprünglichen Idee nur Singles zu veröffentlichen, geht das TVP'-Label Dreamworlds ab. Die lang

angekündigte neue Maxi der Television Personalities ist nun endlich erschienen. "How I Learned To Love The Bomb", wer kennt ihn nicht, den englischen Kultfilm aus den Sechzigern, wo ein durchgedrehter Yankee general ein Atomgeschwader gen Moskau schickt. "The Russians are my friends, now I've learned to love the bomb" schon jetzt natürlich einer der Songs für 1986. Die TVP's haben sich ungefähr in der Mitte zwischen der sehr depressiven "Painted World" LP und der fröhlichen "3-Wishes-Phase" eingependelt.

Eine absolute Überraschung ist die Solo-LP von Jowe Head, ex Swell Maps, now TVP-Bassist. Mitgespielt haben fast die ganze Swell Maps Mannschaft (P. Sportsman, Prince Empire & Epic Soundtracks) plus Joe Foster ala Slaughter und angeblich Barry Andrews (XTC): Daß bei dieser Starbesetzung eine großartige um nicht zu sagen herausragende Popplatte entstehen mußte, ist Ehrensache. Strawberry Deutsche Mark vereint die Swell Maps Dilletanten Idee mit der TVP-Gabe, Popsongs zu schreiben und Collagenspielereien im Stil der Cleaners from Venus. Eine Platte für Entdeckungshungrige und ein weiterer Grund für die Überflüssigkeit von J&MC.

MZ

Screaming J. Hawkins - Fuzztones - Live (Midnight)

Der größte Bluessänger aller Zeiten hat sich zurückgemeldet und klingt genauso wild und wahninnig wie vor fast dreißig Jahren, als er von seinem Produzenten mit Tequila abgefüllt ins Studio gehievt wurde, um das grandiose "I put a spell on you" aufzunehmen. Nick Cave hat schon immer versucht, ihn zu imitieren und mit seinen letzten beiden Soloalben gewiß gute Vorarbeit für seine Wiederauferstehung geleistet, hat er doch mit ihnen bewiesen, daß der Blues keinesfalls antiquiert ist, sondern auch in den 80ern mehr Aussagekraft hat, als das langweilige New Wave-Gedudel. Screaming J. Hawkins ist eine lebende Legende und feiert sich auf der Platte selbst. Begleitet wird er von der New Yorker Kultband THE FUZZTONES... PS

The Kick - I (Recommended Records/Normal)

The Kick haben sich aus Splittern der Band TNT neu zusammengesetzt, um die Nachfolge von Mothers Ruin anzutreten. Herausgekommen ist bei dem Unternehmen eine durchaus empfehlenswerte Mini LP/Maxi. Wenn auch die A-Pop-Side leider etwas langatmig geworden ist, so wird man dafür auf der B-Power-Side doppelt und dreifach entschädigt, denn auf ihr befinden sich zwei hervorragende Pop-Perlen 'I've got a gun' und 'Catch up' (Don't look at what you eat).

BERLIN CASSETTE 1-86 (JAR, Beerenstraße
24, 1000 Berlin 37, 7,- DM)

Das Konzept der BC ist erfreulicherweise
in der Auswahl von anfangs fast aus-
schließlich Synthiebands einer erstaun-
lichen Vielfalt gewichen.

Am besten gefallen mir diesmal die eng-
lischen Beiträge, aber der Reihe nach:

THE DEEP FREEZE MICE, die englische
Kultpopgruppe weist durch einen Aus-
schnitt ihrer neuen LP zu begeistern,
erinnert entfernt an die TV personali-
ties.

KRONSTADT, Berliner Multiinstrumentalist,
verschachtelter Synthiepop:

23 SPACE aus Bremen, ein interessantes
Stück Gitarrenbeat, die Cleaners from
Venus als wahrscheinliche Vorbilder.

STOFF 23 rd space & Saxophoneinlagen,
klingen noch englischer.

AMNESIA VIVACE Elektroniksound mit gu-
tem Gesang.

DIE SCHLAFEN AFFEN, Ex Punks mit
einem netten Wave-Ska-Stück.

THE HANGMEN ALSO DIE sehr obskur, Mu-
sik für die Schattenseiten des Lebens.

GENETIC PLANS das experimentellste
Stück. Ein englischer Nachrichtensprecher
kämpft um die Aufmerksamkeit mit Maggie
Thatcher.

KAMIKAZE SEX PILOTS ein in seiner Ein-
fachheit bestechender Popsong, ein unbeding-
ter Hit.

MY BLOODY VALENTINE Kult aus Irland,
wesentlich intensiver und besser als ihre
Mini-LP vom vergangenen Jahr.

FAKE DISKURS eine typische Tapeband,
verschrobener Sound durch Rückkopplungseffekte überlagert.

NEUE SEUCHE der beste Berliner Beitrag,
vielleicht neben Campingsex die Nachfolger
der Scherben.

ABOCAB Großstadttechnomusik, aber die-
ses Stück finde ich belanglos, wie man
es besser machen kann, beweist JAR
selbst: eindringlicher Gesang, eine Melodie,
die irgendwo ganz entfernt im Unterbewußtsein
hängenbleibt.

THE PAPER HEARTS ein Sound mit tausend
Melodien, den Namen muß man sich merken.

"Musik setzt Phantasien frei - wir soll-
ten uns ihrer phantastischen Wirkung
nicht entziehen". HANS HOFFMEISTER
klingt wie Pyrolator. Traumspiel.

THE SAME entfernte verträumte Klangge-
bilde, verlassene Industrielandschaften.

MZ

THE WALTONS - Waltons Go
(Vinyl Boogie/EFA)

"Ach! Grüß Gott! Sind Sie nicht der junge
Mann, der unbedingt eine Ramones LP
haben wollte? Aber warum nehmen Sie
nicht die Waltons? Dort haben Sie den
selben musikalischen Gehalt auf zwei Mi-
nuten komprimiert und als Zugabe noch
drei hervorragende Quertänze. That's
what I call teenage trash! ..."

PS

Front 242 - No Shuffle, Politics of Pres-
sure (Rebel Records/SPV)

Wie oft soll ich euch Idioten eigentlich
noch sagen, daß Front 242 die derzeit
einzig brauchbare Band weit und breit
ist. Eine Musik spielen sie heute, na da
kann man sich nur schämen für sein
Geld: Schade, schade, sade. I remember
77, damals gab's noch Mädchen auf der
Welt und ein Puff wie dieses kennt man
heute nicht mehr. Front 242 machen die
Musik von damals nach: hardcore discos
für dancefloor-Mutanten.

Wann werden die Linken endlich begrei-
fen, daß das Poppertum zum Kernbestand
der proletarischen Subkultur gehört.
Front 242 steht für Eislerische Kampfmu-
sik im Discorythmus. Befreit die Tanzplä-
tze von New Jazz Revival. Es lebe
Front 242.

PS

LAIBACH - NOVA AKROPOLA (REBEL RE-
CORDS/SPV)

"Die westliche Presse ist der verlängerte
Arm der Marktwirtschaft, ihrem Diktat
unterworfen und ihrer Form nach der fi-
nanziellen Logik der Marktgesetze unter-
worfen, und das bedeutet, sie sehen,
wollen und erlauben keinerlei Wettbewerb
über ihre eigenen Schranken hinaus."

Laibach 1985/86

Weißer Worte, LAIBACHS Konzept, die Zu-
schauer um jeden Preis zu schockieren,
war mir immer suspekt, zu sehr Mode-
- und Kunststiltüden unterworfen. "Nova
Akropola" läßt dies allerdings alles ver-
gessen. Im Geiste der alten SPK und
Psychic TV haben sie die beste Platte
der Sparte "Industrialmusic" seit "Lei-
chenschrei" geschaffen. "Die Stimme, die
auf "Die Liebe" ständig die Worte die
Liebe wiederholt, stammt von einer Or-
ginaufnahme aus Berlin, während des
Zweiten Weltkriegs". NEUE SLOWENISCHE
KUNST bezeichnen LAIBACH ihre Art von
Musik/Tönen selbst, für mich sind sie
geniale Scharlatane, die die Sache
höchstwahrscheinlich bei weitem nicht so
ernst nehmen, wie es den Anschein hat.

MZ

In Embrace -

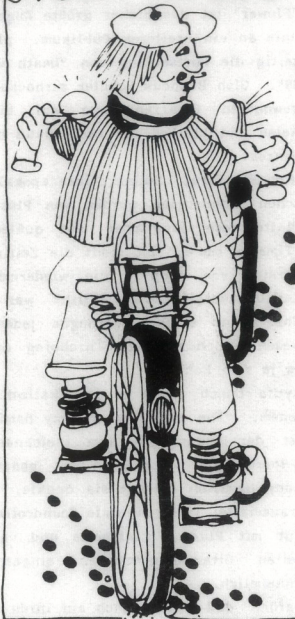
This Brilliant Evening (SPV/Cherry Red)

In Embrace ist es leider trotz zahlrei-
chen Vinylprodukten noch nicht gelun-
gen, sich einen größeren Namen zu ma-
chen, aber sie werden nicht aufgegeben,
auch wenn einzelne Bandmitglieder das
Handtuch geworfen haben und sie heute
nur noch aus Gary Knight und Clive
Dove bestehen. Ihre neue Single "This
Brilliant Evening" zeigt, daß ihre Stärke
in ruhigen Balladen liegt, und daß sie
um einiges talentierter sind, als die ach
so erfolgreichen Smiths.

PS

Radhaus

ZWEIRÄDER
INSELGASSE 1
7750 KONSTANZ
07531 - 21895



Konzilstr.
3

7750 KONSTANZ ☎ 07531 · 20243

Öffnungszeiten:
täglich von 10 bis 1 Uhr

Sonic Youth - Flower (neutral) maxi
 Swans - time is money (neutral) maxi
 Lydia Lunch - drowning of Lucy
 Hamilton (widowspeak)
 Lydia Lunch/No Trend -
 Heart of Darkness, mini lp

"Fuck! The name is love". Das ist die Poesie von Sonic Youth's Kim Gordon. "Flower" ist das bisher größte Zugeständnis an ein breiteres Publikum, gleichzeitig die Fortsetzung von "Death Valley 69". Glen Brancas Schüler zerhacken die gewohnten Gitarrenklänge auf bizzare Weise und bleiben die beste Band dieses Genres.

Michaela Gira, Swans; ihre apokalyptischen Soundorgien werden von Platte zu Platte noch langsamer und quälender. "Time is money" ist somit die Zeitlupenversion von "Cop", die wiederum die Zeitlupenversion von "Filth" war etc. The Swans stehen Burroughs jedenfalls wesentlich näher als Throbbing Gristle es je sein konnten.

Lydia Lunch treibt es (musikalisch) mit jedem. "The drowning of Lucy Hamilton" ist der Soundtrack zum gleichnamigen B-Movie-Film. Zusammen mit genannter Lucy Hamilton erzeugt sie dunkle, alptraumhafte, instrumentale Soundcollagen, nur mit Piano, Clarinette und vereinzelt Gitarrenausbrüchen eingespielt. Unheimlich.

Dafür, daß Lydia Lunch auf ihren eigenen Platten nicht mehr singt, unterstützt sie die Kollegen von NO TREND stimmlich auf "Heart of Darkness". Dies ist die am ehesten eingängige Platte der vier. Konventioneller Rockstrukturen, darüber kreischt Lydia mit dem Sänger um die Wette "Your Love" und "Tear me apart".
 MZ

THE DOTS - I CAN SEE YOU (Rebel RECORDS/SPU)

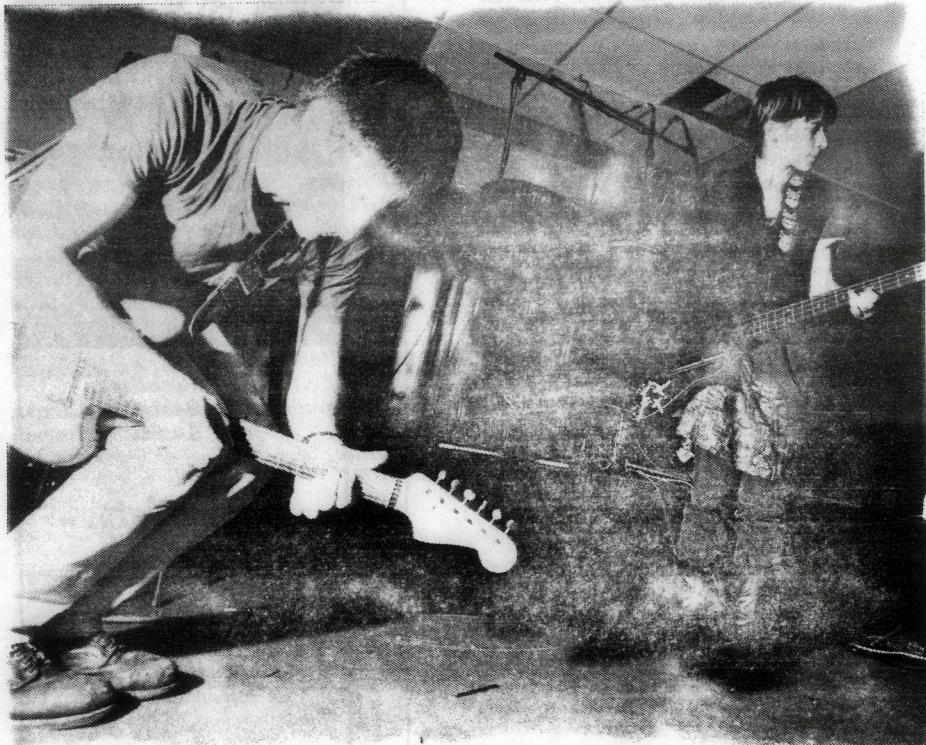
Zwiespältig ist die zweite Platte von den New-Yorker "DOTS". Der ungestüme, wilde Sound des Debuts "RETURN OF THE DOTS" wurde zugunsten eines glatteren, eingängigeren geopfert. In den besseren Momenten auf z.B. "SLEEPING WITH.." oder "I WILL NOT HESITATE" klingt das wie die sehr gute LP der TURBO Y DRAMATICS, ansonsten macht sich leider der negative Einfluß der langen Studioerfahrungen der Mitglieder bemerkbar, was dann wie ein Mainstream-Lou-Reed tönt. Auf keinen Fall sollte man sich aber von einem Konzertbesuch der laufenden Tournee abhalten lassen, live darf man doch wesentlich mehr erwarten.
 MZ

CHRIS NEWMAN - LIVE/MC 31
 (RECOMMENDED RECORDS, ca. 7,- DM)

Chris Newman sensibilisiert die überstrapazierten Sinne. Unterstützt werden die in die Eingeweide treffenden Gefühlsausbrüche Newman's von einer fast Kammermusik spielenden Backgroundband Newman's ekstatischer Gesang in Form von Kreischen, Wimmern, Flüstern und Schreien ist unerlässlich für diejenigen, die offen für Experimente sind.

Fazit: krank, nervig, entartet, wunderschön und genial. (Die ansonsten nur als Subskription erhältliche MC wird von Recommended Rec., Ackerstr.1, 8005 Zürich auch separat verkauft/verschickt)
 MZ

Sonic Youth



SURFIN DAVE & HIS ABSENT LEGENDS - IN SEARCH OF A DECENT HAIRCUT (GRAMMED/NORMAL)

Liest man den Gruppennamen und den Plattentitel, ist eigentlich alles klar, was einen erwartet: Fun, Fun und nochmals Fun.

Englische Surfmusik hat Tradition und wenig mit den Bubblegum-Beach Boys am Hut, bei Surfin Dave and his absent Legends singen mit viel Selbstironie und hintergründigem bis banalem Humor "Twelve tales of teen angst". Da geht es dann natürlich um "Surfin Shirts", aber auch um die Schwierigkeit den richtigen Haarschnitt verpaßt zu bekommen, um Imbißbuden (Snack bar), um "Grey skies" und "Health farms".

Fazit: eine sympathische Platte ohne Anspruch auf Perfektion und verkrampft heraufbeschwörte Tiefgründigkeit.
 MZ

Panhandle Alks - Puffi Bob
 (Weser Label/EFA)

Alljene, die immer noch glauben, es sei unmöglich, guten Rock'n'Roll mit deutschen Texten zu spielen oder die Ärzte für den Gipfel bundesrepublikanischen Humors halten, müssen durch die 10"EP "Puffi Bob" der Panhandle Alks Lügen gestraft werden. Die Band formierte sich um den legendären Ex-ZK-Teddy-Issi. Aber auch die restlichen Mitglieder stehen ihren Boss an Skurilität in nichts nach und scheinen endlich die ideale Besetzung für die Musik zu sein, die Issi schon immer am Herzen lag. Vorbei die Zeiten der Kompromisse und gnadenhalber geduldeten Billy-Stücke im allgemeinen Punkteierlei, jetzt geht es unaufhaltsam weiter nach oben.
 PS

ROTE FABRIK KULTURZENTRUM

Seestrasse 395
 8038 Zürich

- DO 20. MÄRZ 20.30 GÜNTER WALLRAFF
- FR 21. MÄRZ liest in der Aktionshalle / Genaues Datum siehe Tagespresse
- FR 21. MÄRZ TAIFUN
Bar & Disco
- SA 22. MÄRZ 20.30 IN THE GINZA
Konzert in der Aktionshalle
- MO 24. MÄRZ 20.00 IGRF MITGLIEDER-VERSAMMLUNG
- DI 25. MÄRZ 21.00 G+THE SWING MACHINE
Zirkusmusik im Ziegel oh Lac
- MI 26. MÄRZ 20.30 EDU HAUBENSAK
Ein Abend mit Musik dieses berühmten zeitgenössischen Komponisten in der Aktionshalle
- FR 28. MÄRZ TAIFUN
Bar & Disco
- SA 29. MÄRZ 20.30 CHIN-CHIN / HUNGRY FOR WHAT
Doppelkonzert in der Aktionshalle



Catherin Ribeiro - Le Blues de Piaf
(Philips c/o Recommended, Zürich)

Hypnotisch gebannt vor den Lautsprechern sitzend lauschen wir der Stimme des guten Geschmacks. Es ist nicht zu fassen, kaum beschweren wir uns darüber, daß man Catherines einziges erhältliches Tonprodukt "Solitude" fast nirgendwo mehr beziehen kann, da taucht plötzlich eine weitere Platte aus der Versenkung auf: "Le Blues de Piaf" und EFA krönt unsere Begeisterung mit der Mitteilung, daß sie ihre letzte Platte "Jaqueries" wieder neu auflegen wollen. "Le Blues de Piaf" nun ist eine Platte, die sich ganz an die Tradition der großen französischen Chanteuse anlehnt. Catherines Interpretationen klingen aber fast noch intensiver und berausender, ihre Stimme wird auf Stücken wie "Hymne à l'amour" oder "Sour Anne" aufs äußerste gefordert, sie meistert diese Aufgabe aber spielend. Ich kann mich nur wiederholen: eine sinnlich-zerbrechliche bis aggressiv-faszinierende Dame diese Catherine, die auch im Modejahr 1986 nichts von ihrer Aktualität und Wichtigkeit verloren hat.

MZ



DATA BANK-A - SPIRITUS SANCTUS
(DDD, Marienburgstr. 17, 5300 Bonn/235)
MC 60, ca. 12,- DM

Daß allseits so beliebte Spiel, Musik mit Reden/Propagandaausbrüchen von namenhaften Politikern zu unterlegen, wird von DATA BANK-A auf "We are all involved" auf die Spitze getrieben. Die Musik ist ein Tonbandschlaufenzwitter zwischen den introvertierten SOVIET FRANCE und den eher disco/heavy-metal-orientierten Berserkern von CHROME oder MINIMAL MAN. Daneben verbergen sich auch einige Popsongs wie z.B. "Creation" oder das sehr nach FAD GADGET tönende "Intervention", dies tut dem Gesamtkonzept von SPIRITUS SANCTUS allerdings keinen Abbruch, erhöht nur den Reiz.

SWISS CALLING

STEPHAN EICHER - I TELL THIS NIGHT
(WEA)

VYLLIES - LILLITH
(DISCTRADE/OUT OF TUNE)

STEPHAN EICHERS' zweite Solo-LP ist das definitiv hit-trächtigste, was er bisher gemacht hat. Man kann Stephan nichts Böses nachsagen, denn er hat Geschmack. Neben den beiden Klassikern "No Escape" von den Seeds, "Where did our love go" von den Supremes und dem alten Grauzone-Stück "Komm zurück" hat Eicher es in den beiden letzten Jahren auch geschafft fünf neue, eigene Stücke zu schreiben, wobei die Singleauskopplung "Two people in a room" vielleicht das nachhaltigste Stück ist. Mut hat er schon, so ganz alleine auf der Bühne und die vielen kreischenden Mädchen scheinen ihm immer noch ein bißchen peinlich zu sein.

Die VYLLIES führen ihr Konzept nach zwei Mini-LP's zu einem vorübergehenden

Höhepunkt: Auf LILLITH sind sie so ernst bei der Sache, daß man fast ihren ironischen Unterton überhören könnte. Die VYLLIES - eine weibliche Ausgabe der Virgin Prunes, die die Mystik bis zum Exzeß treiben und die Sisters of Mercy als Lügner entlarven.

MZ

FREIWILLIGE SELBSTKONTROLLE - LAST ORDERS (WHAT'S SO FUNNY ABOUT)

Die in England momentan beliebteste deutsche Kultband hat mit dieser Mini-LP eine intellektuelle Alternative zum Schnick-Schnack Säufersampler geschaffen. Thema aller vier Stücke also Alkohol.

DRUNK: schräge Bläusersätze, Holger-Hiller-ähnlich und gleichzeitig der Hit. Wer eine B.Kämpfert-Komposition covert kann nicht falsch liegen.

SWINGING SAFARI hat eine unschlagbare Melodie.

DRINK WIE EIN TIER und LIEBER EIN GLAS ZUVIEL sind eine Persiflage auf die New Jazz Schickeria, damit führen FSK ihre auf GOES UNDERGROUND begonnene ironische Betrachtung von Musikstilen fort. FSK sind zumindest die beste süddeutsche Band.

MZ

Auf den nächsten Seiten wieder ein Überblick über die interessantesten Produktionen der letzten beiden Monate. Generell gilt aber weiterhin, daß wir alles besprechen wollen, was uns zugeschickt wird.

MINIMAL COMPACT - RAGING SOULS
(CRAMMED/NORMAL)

Colin Newman hat die nun mittlerweile dritte LP von Minimal Compact produziert, doch dies fällt nicht weiter ins Gewicht, da MC ähnlich wie WIRE schon immer einen sehr transparenten Sound hatten.

"Raging Souls" ist die kontinuierliche Weiterführung von "Deadly Weapons", also eine sehr interessante Verbindung zwischen Techno- und Popmusik. Besonders angetan bin ich von den Stücken, bei denen Bassistin Malka die Vocals übernommen hat. Unverständlich bleibt, daß ihnen einige Kritiker einen kommerziellen Anbiederungsversuch unterstellen. "RAGING SOULS" ist alles andere als glatt und die Hitparaden werden sie (leider) auch mit dieser Platte nicht erstürmen können.

MZ

THE CLEANERS FROM VENUS

- BLOW AWAY YOUR TROUBLE C 60
- ON ANY NORMAL MONDAY C 40
- THE MIDNIGHT CLEANERS C 38 JE 8.50
- IN THE GOLDEN AUTUMN C 45
- SONGS FOR A FALLOW LAND C 40

THE DFEP FREEZE MICE --'CONSTANCE' LP 16.-
OBSCURE INDEPENDENT SAMPLER vo.1 LP 16.-

BERLIN CASSETTE 1/86, C43+C23, 17 Gruppen aus
BERLIN/BRD/GB+bunte infokarten in plastik-
tasche nur 8.-!!!

GESAMTKATALOG mit ca. 80 indietapes+records BEEPENSTRASSE 24
GRATIS!! 1000 BERLIN 37



JARMUSIC

BOSSA NOVA

second-

Die unheimliche Begegnung mit der zweiten Art.

taglich 10-13 & 15-18.30 Uhr
samstags 10-13 Uhr
(langer Sa. bis 16 Uhr)

Zollernstraße 25 Tel. KN 21851

Berlinale – Filmfestival

Neben viel Müll und überflüssigen Filmen gab es auf der diesjährigen Berlinale auch eine ganze Menge interessanter Filme zu sehen. Einige Höhe- und Tiefpunkte des neben Cannes und Venedig immer noch bedeutendsten europäischen Filmfestivals sollen im folgenden kurz vorgestellt werden. Ob die wirklich interessanten Filme hierzulande einen Verleiher finden werden und dann auch im Kino zu sehen sind, ist zu bezweifeln. Sieht man mal von einigen Ausnahmen wie Reinhard Hauffs "Stammheim", Fellinis "Ginger und Fred" oder Derek Jarman's "Caravaggio" ab, so waren es vorwiegend die kleineren Produktionen, von unbekannteren Regisseuren, oder aus unbedeutenderen Filmländern, die positiv auffielen. Aufgrund der Beherrschung des deutschen Filmmarktes durch die großen US-amerikanischen Filmmultis, der Anpassung der Sehgewohnheiten der Masse der Leute hier an die amerikanischen Großproduktionen ist es gerade für solche Filme besonders schwer, einen deutschen Verleih und ihr Publikum zu finden. Zwar langweilt man sich z.B. zweieinhalb Stunden lang bei dem großkotzig

angekündigten Hollywood-Melodram "Out of Africa", und amüsiert sich andererseits über den witzigen, netten, kleinen schwedischen Film "Mein Leben als Hund". Nur "Out of Africa" wird hier jedes noch so kleine Kino wochenlang blockieren, "Mein Leben als Hund" wird man wohl kaum noch einmal sehen können. Such is business. Such is life.

Sortiert man die Filme nach Herstellungsländern, so fielen besonders die skandinavischen Beiträge sehr positiv auf. Obwohl die Story von "Mitt liv sim hund" ("Mein Leben als Hund") von Lasse Hallström eher ernst ist - der Film handelt von einem kleinen Jungen, dessen Mutter an TB stirbt und der sich deswegen Vorwürfe macht -, ist dabei

kein Sozialarbeiterdrama herausgekommen. Ganz im Gegenteil, "Mein Leben ..." ist ein sehr witziger Film. Trotz zeitweiliger, melancholisch-trauriger Passagen keim dröges Seelenfutter.

Zum Inhalt: Der aufgeweckte Ingemar, am Beginn der Pubertät, bringt mit seinen Streichen - sehr witzig, wenn der

Kleine den Epileptiker mimt und zitternd ein Glas Milch zum Munde führt, sich dann explosionsartig die Milch ins Gesicht schüttet - seine kranke Mutter schier zur Verzweiflung. Für eine Zeit lang wird er zu seinem Onkel, einem skurillen blonden Schwedenhünen aufs Land geschickt. Überhaupt gibt es dort eine Menge skuriler Leute: der Fransson etwa, den man - als running gag - immer auf seinem Dach, das er ständig repariert, sieht. Oder den schwerkranken Alten, der im gleichen Haus wie Ingemars Onkel wohnt, und dem Ingemar vorlesen muß - aus einem Katalog für Damenbekleidungsunterwäsche. Aber dort ist auch die ein Jahr ältere Saga, beste Fußballspielerin der Mannschaft und stärkste Boxerin. Die beiden verlieben sich ineinander, wissen aber beide noch nicht so recht, was das ist. Beide haben mit ihrer Pubertät zu kämpfen. Saga ist z.B. eher erbost darüber, daß sie einen Busen bekommt. Ihre Sorge ist, daß sie dann nicht mehr mit Fußball spielen darf. Also muß Ingemar ihr die kleinen Knospen mit einem Tuch dicht an den Körper binden.



Selten habe ich einen so amüsanten Film über Pubertätsprobleme gesehen. Wesentlichen Anteil daran haben beiden Kinderdarsteller Melinda Kinnamn und vor allem Anton Glanzelius, der mit seiner Spitzbübigkeit die ganze Riege der US-amerikanischen Kinderdarsteller aussticht.

Zwei weitere Beiträge aus dem hohen Norden, "Brennende Blumen" (Norwegen), die ebenfalls amüsante Geschichte über einen sechzehnjährigen Blumenausfahrer, der sich in eine 40jährige Frau verliebt, und den schwedischen Wettbewerbsbeitrag "Liebe mich", seien noch erwähnt. Ohne den Fehler deutscher, "sozialkritischer" Filme zu machen, also ohne den erhobenen Zeigefinger, behandelt "Liebe mich" die Thematik von jugendlichen Ausreißern und Heimkindern, und die Schwierigkeiten ihrer Wiedereingliederung in bürgerliche Familien. Durch die Aufnahme der 15jährigen Sussie gerät die scheinbar heile Welt einer vierköpfigen "normalen" Familie durcheinander. Die Spontanität und Suche nach "echter" Liebe ohne Egoismus von Sussie fördert schlummernde Konflikte im intakten Familienleben hervor: Die Mutter, deren Beziehung zu ihrem Mann längst abgestumpft ist, überschüttet Sussie mit aufdringlicher Zuneigung. Ihr dient die neue Aufgabe jedoch nur zur Selbstfindung. Der etwas verklemmte 18jährige Sohn sieht in der neuen Schwester die begehrte Freundin. Wegen der sehr direkten Spielweise und fast schon Bergmannschen Gefühlsausbrüchen ist der Film keine leichte Kost, dennoch sehenswert.

Neben den skandinavischen Produktionen waren es vor allem die spanischen Beiträge, die mir sehr gefallen haben. Der Wettbewerbsbeitrag "Der rothaarige Teo", über die Freundschaft eines kleinen Jun-

gen und dem derben Knecht Teo wäre schon einen "Silbernen Bären" wert gewesen. Auch die "Stunde der Hexen" von Jaime de Arminian, eine märchenhaft-phantastische Geschichte über ein Ehepaar, das mit dem Wanderkino durch die spanische Provinz zieht, kam beim Publikum außerordentlich gut an: Wenn die beiden während der Vorführung des US-Schinkens "Cleopatra" wegen der defekten

Tonspur des Films "live" einspringen und den Dialog zwischen Cäsar und Cleopatra über Mikro sprechen - das ist schon sehr witzig. Nicht ganz so überzeugend, dennoch interessant, die visionär-mythische Collage "Im Halbdunkeln" über die Erlebnisse eines Jugendlichen im Madrider Großstadtdschungel. Nicht nur das "Rumblefish"-T-Shirt des jungen Barkeepers deutet auf die Geistesverwandtschaft zu Coppolas großartigem Film hin. Am eindrucksvollsten fand ich jedoch den umstrittenen Beitrag "Hinter Glas" von Augustin Villaronga. In ziemlich brutaler Art und Weise - während der Vorführung verließen nicht wenige Zuschauer das Kino - thematisiert Villaronga die Faszination der Gewalt: Der ehemalige SS-Folterer Klaus ist aufgrund eines Unfalls gezwungen, sein Leben in einer eisernen Lunge zu fristen. Eines Tages taucht ein junger Mann, Angelo, auf, der sich anbietet, den Kranken zu pflegen. In einer seltsamen Art Haß-Liebe quält Angelo den Ex-Folterer, der einst grausame Folterungen an kleinen Jungen vornahm: Angelo liest ihm aus seinen eigenen Tagebüchern vor, ermordet dessen Frau, führt die Rolle von Klaus weiter, indem er kleine Kinder aus dem Dorf ins Haus bringt und diese vor den Augen des an die "Lunge" Gefesselten zu Tode quält. Am Ende tötet Angelo, der, wie wir erfahren, früher von Klaus selbst gefoltert und gedemütigt wurde, seinen "Ziehvater". In der surrealistischen Schlusszene liegt Angelo in der Eisernen Lunge. Seinen Part übernimmt die als Junge ver-

kleidete zehnjährige Tochter von Klaus. Vorgeworfen wird Villaronga vor allem, daß er dem Faschismus auf das psychologische Moment reduzieren würde, nach dem Motto, jeder ist ein verkappter Faschist, somit die Ursachen des Faschismus verkennt. Ich glaube nicht, daß es Villaronga darum ging. Vielleicht hätte er den historischen Bezug nicht nehmen sollen, um eben diesen Mißverständnissen vorzubeugen. Vielmehr scheint es ihm prinzipiell um die Faszination der Gewalt, die Faszination am Quälen, ein libidonöses Verhältnis Täter-Opfer zu gehen. Diskutierenswert ist der Film allemal. Hoffentlich kommt er in die Kinos.

Allzuviel gutes über den deutschen Film, wie er sich während der Berlinale präsentierte, läßt sich nicht sagen. Sieht man einmal von "Stammheim" ab, der den "Goldenen Bären" wirklich verdient hat, und von der österreichisch-deutschen Coproduktion "Heidenlöcher" von Wolfram Paulus. Ansonsten sähe es eher schlecht aus. Ausgenommen natürlich der neueste Film von Herbert Achternbusch "Heilt Hitler!". Immer gut für Überraschungen, verlangt der neueste Streifen des bayerischen Querdenkers den Zuschauern auch diesmal alles ab. In Super 8 gedreht und auf Kinoformat - 35 mm - aufgeblasen, war die Bildqualität entsprechend schlecht. Zudem ging der Film zweieinhalb Stunden. Wer Achternbuschs Filme kennt, weiß, was das bedeutet. Dennoch war "Heilt Hitler!" für mich eines der Highlights des Festivals, gespickt mit guten Einfällen: Achternbusch als Stalin-gradkämpfer, der eisern die Stellung hält. Vierzig Jahre später in München entsteigt er der Gruft des Ehrendenkmals für die gefallenen Soldaten. Die Gravur des Denkmals "Sie werden auferstehen" wird sinnigerweise mit einer Stimme aus dem Off "Bitte warten" kommentiert. In dem Glauben, es sei immer noch Stalin-grad, ist er über dessen Aussehen, daß

SEEKUH
Konzilstraße 1 · Konstanz

MUSIK GALERIE JAZZ

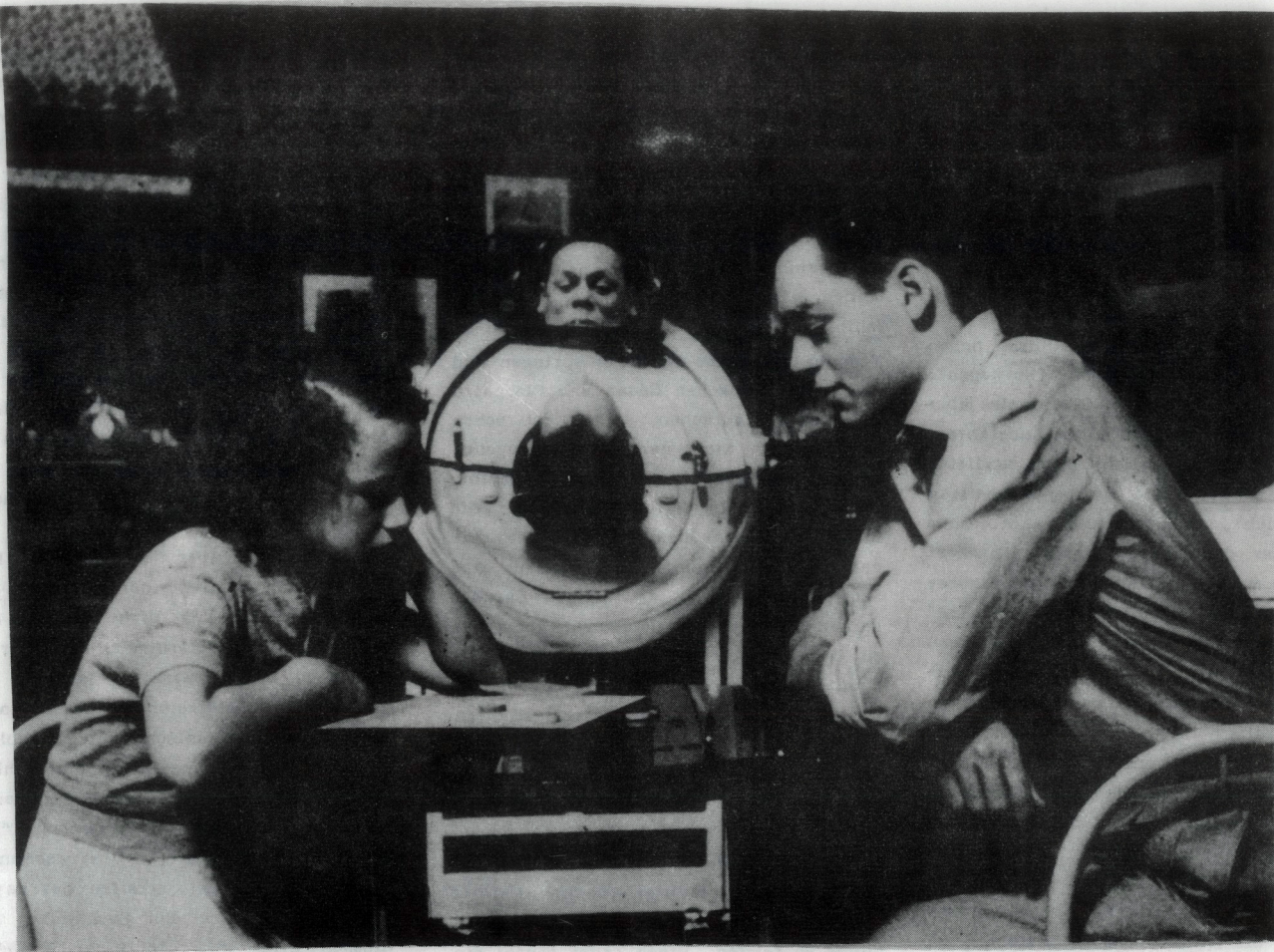
täglich ab 18 Uhr
Samstag, Sonntag ab 19 Uhr
italienische Küche 18-22 Uhr

 viel neuer Sound

Kanal 23

- Independents
- CD's - Single's
- neue Maxi's

DER ANDERE PLATTENLADEN
Rheingasse 6 Konstanz Tel.: 07531/29474
Mo. - Fr. 10.00 - 18.30 Uhr Sa. 10.00 - 14.00 Uhr



ihn an München erinnert, erstaunt. Der Krieg muß wohl aus sein, denkt er sich und man hat wohl das zerstörte Stalingrad nach der Münchner Vorlage neu aufgebaut, oder wie? Beim Gang durch die Stadt fällt dem Frontsoldaten auf, daß nirgendwo Hakenkreuzfahnen und Parteiabzeichen zu sehen sind. "Aber wahrscheinlich sind alle Deutschen inzwischen so gute Nazis, daß sie garkeine Abzeichen mehr tragen müssen, damit man sie erkennt." Auf der anschließenden Pressekonferenz war dann Achternbusch wieder in seinem Element. Er führt jetzt die Preisverleihung durch. Sprach's und holte eine Packung Haribo Goldbären hervor, die er unters Volk verteilte.

Das Prädikat "schlechtester Film der Berlinale" hat sich wohl eindeutig der deutsch-italienische Wettbewerbsbeitrag "Leidenschaften" von Liliana Cavani verdient. Die Story um das kleine, geile Töchterchen des japanischen Botschafters im Berlin der Nazi-Zeit und deren amorösen Affären gerieten zum totalen Lacherfolg. Dummerweise ist der Film ernstgemeint. Bei der Premiere jedenfalls brach der vollbesetzte Zoo-Palast in schallendes Gelächter aus. Die gespannte Atmosphäre im Kino entlud sich entgültig, als etwa in der Mitte des Filmes zwei der Liebhaber der Japanerin - Gu-

drun Landgrebe und der Zeichenlehrer der beiden - einen exklusiven Nutzungsvertrag über den exotischen Sex abschließen. Dieser Vertrag wird dann, um dem ganzen noch die Krone aufzusetzen, mit Blut besiegelt. Wie weiland Old Shatterhand und sein treuer Bruder Winnetou. Da gab es dann wirklich kein Halten mehr. Für die Lacher des Publikums hatte die Regisseurin verständlicherweise kein Verständnis. Die erklärte sie kurzerhand zu Idioten.

Werfen wir in dem kurzen Durchgang noch einen Blick auf die US-amerikanischen Produktionen.

Enttäuschend der neueste Film von William Friedkin "To live and to die in L.A.". Mehr als ein Abklatsch seines "French Connection" kam leider nicht dabei heraus: Ein Agent des Secret Service kommt einer Geldfälscherbande auf die Schliche, will diese im Alleingang erledigen und beißt dafür ins Gras. Sein Kollege verfolgt den Fall weiter. Neben dem Job ist jetzt auch noch Rache im Spiel. Nothing new. Außer einer höllisch rasanten Autoverfolgungsjagd durch einen stillgelegten Kanal und eine Ausfallstraße - mitten im Berufsverkehr, in entgegengesetzter Richtung! - und einer detailgenauen Beschreibung, wie man Geldnoten fälscht, hat der Film jedoch

nichts zu bieten. Übermäßig brutale Szenen sollen wohl eine gute Story und die entsprechenden Schauspieler ersetzen. Der Monotonstampf des britischen Duos Wang Chuang haut einen auch nicht gerade vom Hocker. Der Kommentar meines Berliner Gatsgebers, der den Film einen Tag vor mir gesehen hat, auf die Frage, wie's denn war: "Nichts besonderes, die schießen sich halt ständig in die Köpfe."

Sidney Pollaks vorab schon mal hochgelobter Film "Jenseits von Afrika" - stolz weist man auf 11 Oskar-Nominierungen hin - erwies sich ebenfalls als gigantische Seifenblase, auf die jedoch das versammelte Feuilleton hereinfliegt. Zweieinhalb Stunden lang eine Mischung aus "Heinz-Sielmann-filmt-die-bunte-Welt-der-Tiere" und "Vom Winde verweht" sind zuviel. Die angebliche Dreiecksgeschichte (darunter verstehe ich etwas anderes, siehe F. Truffauts "Jules und Jim") in den 10er und 20er Jahren im "geheimnisvollen" Afrika um die gute und tapfere Meryl Streep, ihren Ehemann Klaus Maria Brandauer und ihren Lover Robert Redford ist zwar perfekt gemacht, melodramatisch usw., mehr aber auch nicht. Ein verklärtes Afrikabild (vgl. "Reise nach Indien"), die großherzige Gutsbesitzerin, die den dummen Bimbos lesen und schreiben beibringt, jede Menge Sonnenauf-

und Übergänge, Löwen, Giraffen, Antilopen ... war mir dann doch zuviel.

Auch "Auf kurze Distanz" von James Foley mit Madonna-Ehemann Sean Penn, der, man ist ja schließlich ganz cool, bei der Pressekonferenz mit dunkler Sonnenbrille auftauchte und sich beharrlich weigerte, sein Bier aus dem Glas zu trinken (merke: outlaws kübeln ihr Bier immer aus der Flasche), und dem Bösewicht Christopher Walken, war zwar auch nicht das Gelbe vom Ei, trotzdem wenigstens sehbar. Penn spielt dabei den läss-

sigen Hauptdarsteller, der nach seinem eigenen Vater, einen gefürchteten Bandenchef kennenlernt und in dessen Fußstapfen treten will. Jedoch wird er von seiner kleinen Freundin, die vom eigenen Herd träumt, davon abgehalten. Das mag Papa nun aber garnicht. Er vergewaltigt kurzerhand die Kleine, läßt sie und Penn's Stiefbruder später gar noch umbringen. Was nun wiederum unser kleiner outlaw nicht mag ...

zu beschreiben hier nicht ... hervorragenden "Caravaggio" von Derek Jarman etwa, über den enttäuschenden, moralintriebenden neuen Film von Lina Wertmüller "Camorra", über die schwachen französischen Beiträge, über die starken argentinischen ... Leider ist der Platz nicht da.

SILVER RADO



In letzter Minute eingetroffen:
Prince of the Blood-Contact High(What's so funny about)
Osnabrück hat Nachfolger für die Kultlegende Surplus Stock bekommen. Prince of the Blood, einigen schon bekannt durch die Chameleons-Tour(sie bestritten das Vorprogramm) und ihrer Mini LP vom letzten Jahr, knüpfen auf "Contact High" an die überragende Kastrierte Philosophen LP "Love Factory" an. Keine leichte Kost, obwohl sich alle songs in konventionellen Pop/Rock-Strukturen bewegen muß man sich schon Mühe geben, um an den über wiegend morbiden, düsteren Klängen bildern Gefallen zu finden.
Anspieltips: "Rising" & "Sunday Morning"
MZ

hohenhausgasse

mr.
drei

utensilien

konstanz 07531-27826

Rock Punk Folk Country Jazz Schellack

13. April 10-18 Uhr



Privater Plattenmarkt
für Jedermann

Second-Hands, Raritäten von A-Z, Neuheiten bis CD's

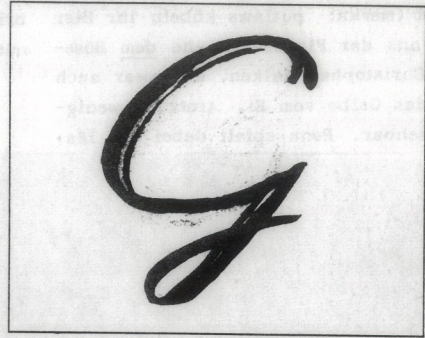
Nähere Information: 0 75 31/2 18 83

Schellack Rockabilly Heavy Metal Beat

Heavy Metal New Wave Punk Folk Country Jazz

Heavy Metal Rock'n'Roll Psychedelic Country Jazz

GALERIE KNITTEL



EXP. BREINLINGER

7750 Konstanz · Neuhauser Straße 13

Telefon 07531 / 64644

ART TREFF: Neugasse 29 · Sa. 10 - 13 Uhr

DIESE ANZEIGE IST ZUM WOHLER DES KUNDEN



KOPIEN 8-12 pfg KOPIEN 8-12 pfg KOPIEN 8-12 pfg KOPIEN 8-12 pfg

SCHNELLDRUCK SCHNELLDRUCK SCHNELLDRUCK SCHNELLDRUCK

FREUNDLICHE LEUTE FREUNDLICHE LEUTE FREUNDLICHE LEUTE FREU

„DER KOPIERLADEN“

Werner-Sombart-Str. 25

7750 Konstanz

Tel. 07531 56888

FALZEN FALZEN FALZEN FALZEN FALZEN FALZEN FALZEN FALZEN

PAPIER PAPIER PAPIER PAPIER PAPIER PAPIER PAPIER PAPIER

HEFTEN HEFTEN HEFTEN HEFTEN HEFTEN HEFTEN HEFTEN HEFTEN

SCHNEIDEN! SCHNEIDEN! SCHNEIDEN! SCHNEIDEN! SCHNEIDEN! S

FOTOSATZ FOTOSATZ FOTOSATZ FOTOSATZ FOTOSATZ FO

AUSSTELLUNGEN AUSSTELLUNGEN AUSSTELLUNGEN AUSSTELLUNGEN

BINDEN 3-8 dm BINDEN 3-8 dm BINDEN 3-8 dm BINDEN 3-8 dm

RINGBINDEN RINGBINDEN RINGBINDEN RINGBINDEN RINGBIN

ATMOSPHERE ATMOSPHERE ATMOSPHERE ATMOSPHERE A

MO - FR 9⁰⁰ - 18⁰⁰ Sa 9⁰⁰ - 12⁰⁰ MO - FR 9⁰⁰ - 18⁰⁰ Sa 9⁰⁰ - 12⁰⁰

UND UND UND UND UND UND UND UND UND UND UND UND

BEIM WOHNHEIM AN DER UNI

UND UND UND UND UND UND UND UND UND UND UND UI

DER ERFOLG
VIELES VIELSEITIG
ZU VERVIELFÄLTIGEN

UNIVERSITÄT MITBRINGEN